

Sozialtherapeutische Einrichtung Ertlhof

Krohn-Leitmannstetter GmbH
Priener Straße 17
83252 Rimsting

Qualitätsbericht

Januar 2016 – Dezember 2016



Warum Qualitätsbericht?

1. **Grundsätze** Unternehmensleitbild
2. **Bewohnerzufriedenheit**
 - 2.1 Bewohnerbefragung
 - 2.2 Angehörigenarbeit
 - 2.3 Heimbeirat/Heimfürsprecher
 - 2.4 Beschwerdemanagement
3. **Mitarbeiterorientierung**
 - 3.1 Personalausstattung
 - 3.2 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
 - 3.3 Mitarbeiterzufriedenheit
4. **Kooperationen**
 - 4.1 Kostenträger
 - 4.2 Niedergelassene Ärzte
 - 4.3 Krankenhäuser der Umgebung
 - 4.4 Fachklinik
 - 4.5 Fachschulen
 - 4.6 Komplementäre Einrichtungen und Klinische Psychiatrie
 - 4.7 Ambulant Komplementärer Verbund Rosenheim (AKV)
 - 4.8 Einrichtungen und Institutionen
 - 4.9 Integration ortsnah
 - 4.10 Dachverband AWP München
5. **Risikobeurteilung**
 - 5.1 Diagnosen im Erthof 2016
 - 5.2 Suchtproblematik (Alkohol und Drogen)
 - 5.3 Entweichung
 - 5.4 Einweisung in psychiatrische Klinik
 - 5.5 Selbstgefährdung und -verletzung
 - 5.6 Verweigerung der Behandlung (Krankheitseinsicht)
 - 5.7 Freiheitsentziehende Maßnahmen
 - 5.8 Suizidalität
 - 5.9 Ernährungsverhalten
 - 5.10 Diabetiker
 - 5.11 Infektion/Kontamination
 - 5.12 Altersstruktur
 - 5.13 Verteilung der Geschlechter von 1999 bis heute
6. **Bewertungen**
 - 6.1 Beurteilung der Einrichtung durch FQA (Heimaufsicht)
 - 6.2 Externe Kontrollen und gesetzliche Überprüfungen / Wartungen / Schulungen
 - 6.3 Interne Bewertungen:
(Qualität der Speisen, Audit, Bewohnerzufriedenheit (siehe Punkt 2), Mitarbeiterzufriedenheit (siehe Punkt 3.3), Feedback an die Leitung)
 - 6.4 Rehabilitationserfolg
7. **Aufnahme Statistik 2016**
 - 7.1 Einweisende Institution
 - 7.2 Letzte Wohn- bzw. Betreuungsform vor Klinikeinweisung
 - 7.3 Aufnahme aus Bezirken/Bundesländer
 - 7.4 Diagnosen bei Aufnahme
 - 7.5 Alter bei Aufnahme 2016
8. **Angebote und Teilnahme**
 - 8.1 Therapiestunden der BASIS (= Beschäftigungs- und Arbeitsbereich)
 - 8.2 Angebote der Wohnbereiche
9. **Entwicklungen 2016**
 - 9.1 Bewohner
 - 9.2 Mitarbeiter
 - 9.3 Konzeptionelles
 - 9.4 Öffentlichkeit
10. **Ziele / Planungen 2017**
 - 10.1 Bewohner
 - 10.2 Mitarbeiter
 - 10.3 Konzeptionelles
 - 10.4 Öffentlichkeit

Qualitätsbericht Ertlhof 2016

Grunddaten der Einrichtung	
Name	<u>Sozialtherapeutische Einrichtung Ertlhof</u>
Ort	<u>83253 Rimsting</u>
Landkreis	<u>Rosenheim</u>
Ansprechpartner	<u>Andrea Vodermeier</u>
Telefon	<u>08051 / 69 02 – 96 / -20</u>
E-Mail	<u>Andrea.vodermeier@ertlhof.de</u>

Strukturdaten:	Anzahl	Prozent
Anzahl der offen geführten Plätze	23	31%
Anzahl der geschlossen geführten Plätze	51	69%

Warum Qualitätsbericht?

Die Öffentlichkeit erfährt über die Qualität der Arbeit in sozialtherapeutischen Einrichtungen meist nur etwas, wenn es Anlass zur Kritik gibt. Durch – sicherlich nicht immer unbegründete – „Sensations- und Skandalberichte“ entsteht bisweilen ein Bild von Betreuung und Pflege, das dem tatsächlichen Niveau nicht gerecht wird.

Aus diesem Grund haben wir den Entschluss gefasst, uns jährlich der Öffentlichkeit mit einem Qualitätsbericht vorzustellen und unsere Arbeit transparent zu machen.

Sozialtherapeutische Einrichtungen sehen sich rasanten Entwicklungen ausgesetzt. Anforderungen und Erwartungen verändern sich ständig und erfordern den Einsatz eines Qualitätsmanagements, das kontinuierlich interne Prozesse überprüft und verbessert. Mit diesem Verfahren können wir selbst zwei der wichtigsten Eckpfeiler unserer Arbeit sicherstellen: Das, was wir selbst aus fachlicher Sicht als optimale Versorgung aller Menschen sehen, die sich in unsere Obhut begeben, und das, was diese selbst als „Qualität“ erleben und was sich in ihrer Zufriedenheit ausdrückt.

Im Qualitätsbericht soll die Qualität möglichst objektiv beschrieben werden. Selbstverständlich berichten wir mit Stolz von unseren Stärken und unseren Erfolgen. Aber wir sind auch bescheiden genug, die Seiten nicht zu verschweigen, wo wir in der Zukunft an einer weiteren Verbesserung arbeiten müssen.

1. Grundsätze

Unternehmensleitbild

Im Ertlhof erfolgreich zu arbeiten, setzt eine aufrichtige, wertschätzende Grundhaltung zu Menschen voraus. Die wohlwollende Annahme des Betreuten und das engagierte Bemühen, ihm das Wohlfühlen bei uns zu ermöglichen, schaffen erst die Basis, um gemeinsam mit ihm an den therapeutischen Zielen zu arbeiten.

Unser Motto lautet:

„Der Mensch bewegt sich im Mittelpunkt unseres Handelns“

Positive Zuwendung zu Menschen verbindet offene und ehrliche Rückmeldung und konsequenten Umgang mit Regeln und Vereinbarungen mit Freundlichkeit im Ton sowie Toleranz und Nachsicht dort, wo dies für den therapeutischen Prozess hilfreich ist.

Im Ertlhof zu arbeiten, bedeutet meist, Bewohner/Innen den Weg zu weisen, ihnen Dinge abzuverlangen, die sie selbstbestimmt nicht oder anders tun würden, ohne sie in ihrer Freiheit zu beschränken. Hier zu arbeiten bedeutet jedoch auch, ihnen zu dienen, den Menschen anzunehmen so wie er ist, ihren Bedarf und ihre Bedürfnisse wahr und wichtig zu nehmen und – wo möglich – auch umzusetzen.

Wir arbeiten professionell mit unseren Bewohner/Innen. Dies erfordert von allen Mitarbeiter/Innen, dass sie stets an der Erweiterung ihres Fachwissens arbeiten, eigene Erfahrungen und die der Kolleg/Innen reflektieren und gemeinsam im Team nach einer Optimierung der Vorgehensweise suchen.

Viele der Krankheitsbilder unserer Bewohner/Innen sind über Jahre und manchmal auch Jahrzehnte entstanden. Die gängigen Therapien und Methoden sind vielfach bereits mit mäßigem Erfolg „durchprobiert“ worden. Es gilt daher verantwortungsbewusst immer wieder kreativ neue, auch ungewöhnliche Wege zu beschreiten.

2. Bewohnerzufriedenheit

2.1 Bewohnerbefragung

Bewohnerzufriedenheit ist ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit und das nehmen wir in unserem Alltag sehr ernst. Erst das Wohlfühlen schafft eine Basis, um gemeinsam an den therapeutischen Zielen zu arbeiten.

Zur jährlichen individuellen Hilfeplanung wird in einem gesonderten Gespräch die Zufriedenheit mit der allgemeinen Betreuungsleistung im Haus erfasst. Mit dieser Durchführung wollen wir ein aussagekräftiges und möglichst objektives Ergebnis erhalten und eine eventuelle Überforderung bei der Beantwortung der Fragebögen vermeiden. Sie soll auch Hinweise liefern, wo Verbesserungen möglich, sinnvoll, notwendig bzw. erwünscht sind.

In einer Bewertungsskala von 1 – 6 hat sich der Ertlhof das Ziel 2,0 gesetzt.

In 2016 wurden 86 Fragebögen ausgewertet mit einer Gesamtzufriedenheit von 1,97 (2015>2,06 / 2014>1,93 /2013>2,08).

- 57,9% (2015>67,8%) Bewohner sind der Ansicht, dass „der Ertlhof die richtige Hilfe ist“
- 16,5% (2015>16,6%) meinen, „der Ertlhof ist gut, aber es ginge auch ohne“
- 14,7% (2015>4,85%) geben an, „der Ertlhof ist o.k., aber ohne ginge es mir besser“
- 10,7% (2015>11,8%) sind der Meinung, „Ich brauche diese Art der Hilfe nicht und wäre lieber heute als morgen hier weg“
-

Nicht alle Ertlhof – Bewohner/Innen leben hier, weil es ihr eigener Wunsch war und ist, hier zu leben. Einige hätten lieber eine eigene Wohnung und glauben nicht, dass sie diese Art der Therapie und Betreuung brauchen.

Weitere Aussagen von Bewohnern auf die Fragen (Auszug aus den häufigsten Antworten):

„Was gefällt Ihnen hier im Ertlhof besonders gut?“

- 13x wird das vielfältige Therapieangebot erwähnt.
- Viele Bewohner/Innen geben an, dass sie hier nicht alleine sind und Gemeinschaft erleben.
- Einige Bewohner geben an, dass sie besonders in Krisenzeiten Hilfe erfahren.
- „Trotz geschlossener Unterbringung fühlen sie sich nicht eingesperrt...“ erwähnen etliche Klienten.
- Mehrere Bewohner/Innen finden das Essen besonders gut und erwähnen die Gemeinschaft mit Mitbewohnern als positiv.
- Einigen Bewohnern gefällt die Lage des Hauses und die unkomplizierte und freundliche, empathische Art des Personals sehr gut.

„Was stört Sie besonders?“

- Einige Klienten aus den beschützenden Bereichen stören sich an den Regeln und Zeiten des Therapeutischen Ausgangs.
- Häufig fühlen sich Bewohner/Innen durch Mitbewohner/Innen gestört, auch das "Klauen" oder "Schnorren" von Zigaretten wird genannt.
- Mehrmals wurde ein Einzelzimmer als Wunsch erwähnt, da das Zusammenleben in einem Doppelzimmer als störend bzw. als schwierig empfunden wird.
- Ein fehlender Internetzugang im Zimmer wurde mehrmals genannt.

„Was wäre aus Ihrer Sicht eine sinnvolle und wichtige Verbesserung?“

- Mehrere Bewohner/Innen wünschen sich Einzelzimmer.
- Vielfach wird flexibeler Ausgang bzw. Lockerung des therapeutischen Ausgangs oder die komplette Aufhebung des geschlossenen Bereiches genannt.
- Musiktherapie, mehr Gespräche und Psychologische Betreuung wurde mehrmals erwähnt
- Zudem wurde „mehr Ausflüge, ein Weckdienst, und offenen Balkone genannt.

„Welche Ziele wollen Sie hier im Ertlhof erreichen?“

- Ein selbständiges Leben bzw. eine eigene Familie möchten 18 Klienten erreichen
- Viele Klienten nennen „Stabilisierung und Verringerung der Krankheitssymptome“ als ihr Ziel
- 19 Bewohner/Innen, erhoffen soweit Stabilität zu erlangen, um in einer WG, TWG, BEW oder eigenen Wohnung leben zu können.
- 11 Bewohner/Innen möchten (wieder) einer Arbeit/Studium nachgehen
- Weitere Ziele wie: drogenfrei zu bleiben, aktiver werden, Medikamente reduzieren, neue Freunde finden u.a.

Weiterer Auszug aus der Auswertung „Bewohnerzufriedenheit 2016“

Das Schwerpunktthema ist die Betreuung durch das Personal (Wohnbereichsteam, Bezugsperson, Fachdienst. Beschäftigungs- und Arbeitstherapieteam).

Betreuung durch das Team des Wohnbereichs:	Bewertung der einzelnen Fragen in %				
	++	+	0	-	--

Ich fühle mich in meinen Anliegen ernst genommen	52,9	32,2	10,4	4,3	-
In Krisensituationen bekomme ich Hilfe	56,7	30,6	6,3	5,0	-
Der Umgang mir gegenüber ist wertschätzend	53,6	29,6	13,5	2,0	-
Die Atmosphäre ist entspannt und tut mir gut	46,4	30,0	18,0	4,2	1,0

Betreuung durch die Bezugsperson:	++	+	0	-	--
Meine Bezugsperson nimmt sich Zeit für mich	70,0	22,0	4,0	2,0	1,6
Meine Bezugsperson unterstützt mich bei der Umsetzung meiner Ziele	67,7	21,4	8,4	2,0	-
Meine Stärken werden gesehen und gefördert	55,2	26,3	16,1	2,0	1,0

Betreuung durch das BASIS Team *)	++	+	0	-	--
Meine Interessen und Anliegen werden berücksichtigt	62,0	27,5	10,3	-	-
Der Umgang mir gegenüber ist wertschätzend	58,2	26,9	14,6	-	-
Die Atmosphäre ist entspannt und tut mir gut	53,5	31,5	14,7	-	-
Ich fühle mich in meinem Weiterkommen unterstützt	51,7	31,9	10,9	3,0	2,1

*) AT, BT, inside out, AT- Handwerk, Hauswirtschaftstraining, Sporttherapie, Reittherapie.

Betreuung durch den Fachdienst:	++	+	0	-	--
Meine Anliegen werden ernst genommen	50,0	39,0	11,0	-	-
Der Umgang mir gegenüber ist wertschätzend	49,4	28,4	18,0	2,5	1,1
Bei Bedarf kann ich Termine vereinbaren	57,8	22,8	16,8	1,3	1,3
Ich fühle mich in meinem Weiterkommen unterstützt	45,5	26,5	21,8	2,5	3,7

2.2 Angehörigenarbeit

Eine Vernetzung mit Angehörigen ist sinnvoll, denn im besten Falle unterstützt eine Zusammenarbeit mit den Angehörigen des Bewohners den therapeutischen Verlauf und fördert damit Stabilisierung des Bewohners. Angehörige verfügen oft über weiterführende Informationen aus der Geschichte des Bewohners oder sind nach wie vor einfach ein wichtiger Bestandteil im Leben des Bewohners.

Angehörige konnten an Hilfeplangesprächen teilnehmen, sofern dies vom Bewohner/in erwünscht wurde und sich um keine prinzipiell schädliche Beziehung handelt. Es wurden viele Gesprächstermine mit BewohnerInnen, deren Angehörige und der Bezugsperson zu konkreten Anliegen durchgeführt. Besonders im Alltag wurden regelmäßige, in Einzelfällen sogar tägliche Telefonate mit besorgten Angehörigen geführt. Planungen wie Heimfahrten, Urlaubsfahrten, oder gegenseitige Besuche werden regelmäßig mit der Bezugsperson, Bewohnern und den Angehörigen abgestimmt. In vereinbarten Elterngesprächen wurden Angehörige beraten, zum Beispiel im konkreten Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten oder destruktiven Mustern, über Krankheitsbilder und weitere Fachstellen informiert, aber auch unterstützende Alltagsbegleitung bearbeitet.

Dieses Jahr haben wir uns entschlossen den **Angehörigentag** im ganzen Haus gemeinsam zu veranstalten kombiniert mit einem Bewohner – Sommerfest. Am 02.09.2016 kamen insgesamt 36 Angehörige, die sich über das Krankheitsbildes ihres Betreuten und die **Konzeption des Hauses** informieren und sich mit der Bezugsperson austauschen konnten. Des weiteren konnten **Werkstücke** besichtigt und erworben, oder an **Geschicklichkeitsspielen** teilgenommen werden. Der Nachmittag war u.a. gefüllt mit Auftritten der **Theater,- Sing- und Tanzgruppe**. Auch der **Bewohnerfürsprecher** Hr. Burggraf war eingeladen und stand den Anwesenden zum Gespräch zur Verfügung, Zudem bestand die Möglichkeit sich mit dem Personal und/ oder **Fachdienst auszutauschen**, oder sich bei einem **Fachvortrag** zu informieren. Eine **alkoholfreie Cocktailbar, Kaffee und Kuchen** sowie ein **kaltes und warmes Buffet am Abend** rundeten das rundum gelungene Fest ab.

2.3 Heimfürsprecher

"Seit dem 16.09.2009 bin ich bereits als Heimfürsprecher für die sozialtherapeutische Einrichtung Erthof tätig und führe dort auch selbst mehrere Betreuungen. Ich wurde vom Landratsamt Rosenheim im Jahr 2015 für die Zeit vom 15.06.2015 bis 14.06.2017 erneut zum Heimfürsprecher für die sozialtherapeutische Einrichtung Erthof in Rimsting bestellt. Darüber hinaus hat mich die Heimaufsicht des Landratsamtes Rosenheim im Jahre 2016 zu einem Treffen der Heimfürsprecher eingeladen. An diesem Treffen das am 03.11.2016 stattgefunden hat war es wieder möglich, sich mit den Heimfürsprechern anderer Einrichtungen im Landkreis Rosenheim auszutauschen. Darüber hinaus hatten auch im Jahre 2016 die Bewohnerinnen und Bewohner wieder Gelegenheit während meiner Besuchszeiten mit ihren Anliegen an mich heranzutreten. Diese

Gelegenheit wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern auch wieder wahrgenommen. Außerhalb meiner Besuchszeiten konnte auch jederzeit gerne ein Gesprächstermin telefonisch vereinbart werden.

Dieses Angebot wurde aber auch im Jahre 2016 eher selten genutzt. Als Heimfürsprecher bin ich in erster Linie das Sprachrohr für die Bewohnerinnen und Bewohner. Im Gespräch kann ich dann auf diese Weise Anregungen, aber auch Beschwerden entgegennehmen. Es wird dann versucht, die individuellen Wünsche und Sorgen auch direkt mit der Einrichtungs- oder Bereichsleitung zu kommunizieren. Als Heimfürsprecher achte ich auch darauf, dass die Belange und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten umgesetzt werden. Die Kooperation mit der Einrichtungs- und Bereichsleitung war auch im Jahre 2016 ausgesprochen positiv."

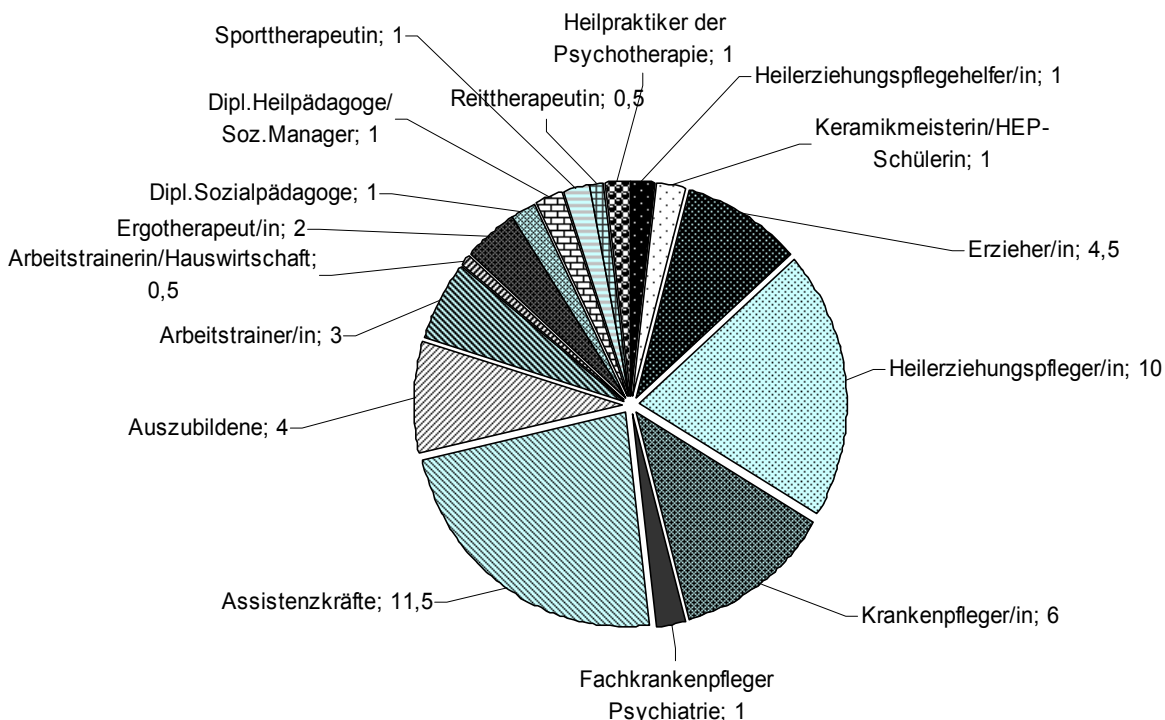
2.4 Beschwerdemanagement

Alle Mitarbeiter sind verantwortlich für die Erfassung von internen und externen Beschwerdemeldungen. Problemlösungen werden, wenn möglich, im direkten Gespräch herbeigeführt. Wenn nötig, wird das Problem in die Bereichsleiter- und/oder Leitungsbesprechungen eingebracht, um Korrekturmaßnahmen, Lösungen und Verbesserungen einzuleiten und ein weiteres Vorkommen zu vermeiden.

2016 sind 8 schriftliche (2015 > 17;/ 2014 > 11) Verbesserungsvorschläge, Beschwerden oder Meldungen von Mitarbeitern und Bewohnern eingegangen. Diese wurden nach Möglichkeit zeitnah abgearbeitet. Nicht immer kann jedes Anliegen / Beschwerde umgehend beseitigt werden, wie z.B. ein Lärmproblem im AT Bereich. Dieses Instrument der Beschwerdemeldungen findet nicht immer Gebrauch, das bedeutet, nicht alle Probleme/Beschwerden werden schriftlich erfasst, zumeist wird diesen unbürokratisch und sofort nachgegangen. Auch die BewohnerInnen nutzen die Möglichkeit, ihre Beschwerden oder Wünsche hiermit anzubringen. In der Regel wird eine persönliche Rückmeldung an die/den BewohnerInnen gegeben z. B. auch im Bewohner-Meeting. Häufig werden Bewohnerbeschwerden auch im Dokumentationssystem (PC) unter Berichte des jeweiligen Bewohners erfasst.

3. Mitarbeiterorientierung

3.1 Personalausstattung / Berufsbilder in 2016



3.2 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Im Jahr 2016 haben unsere Mitarbeiter im Ertlhof und Sonnenhof 442 Stunden an Pflichtfortbildung und 810 Stunden an Fortbildungen intern teilgenommen. Dies entspricht gesamt **1252 Stunden** (2015 >1215 /2014> 1956,4 Std.) das sind 162,5 Arbeitstage. Alle Mitarbeiter werden zu Ersthelfern geschult, die alle zwei Jahre wiederholt wird. Am Pflichtprogramm nicht teilgenommene Mitarbeiter werden zeitnah nachgeschult. Wünsche und Vorschläge der Mitarbeiter wurden, wie jedes Jahr nach Möglichkeit, im Fortbildungsplan berücksichtigt.

• **Pflichtfortbildungen für alle Mitarbeiter sind**

- Arzneimittelkunde
- Wirkung und Nebenwirkung der Psychopharmaka
- Infektionsschutzgesetz und Hygiene
- Arbeitssicherheit (mit Gefahrenstoffe)
- Brandschutz
- Ersthelfer-Schulung

• **Fortbildungen intern**

- Leitfaden/ HEB Bogen verfassen
- Vorbereitung auf die DBT Prüfung zum DBT-Therapeut für Sozial- und Pflegeberufe
- Schulungstage für neue Mitarbeiter (Einführung von Krankheitsbilder, Psychopharmaka, DBT freiheitsentziehende Maßnahmen)
- Klausurtagungen am 18.04 + 17.10.2016 für Leitung, Bereichsleitungen, Stellvertretungen, Fachdienst, Themen: Wertschätzung mit Schwerpunkt: „Psychische Gesundheit“ im Betrieb – welche Faktoren beeinflussen die psychische Gesundheit/ Konzeptionelle Themen
- Supervision im Rahmen der Dialektisch Behavioralen Therapie
- Supervision der Bereiche
- Praxisanleitertreffen vierteljährlich hausintern
- HEB Bogen erstellen
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Beschwerden und Provokationen im Arbeitsalltag
- Professionelle Kommunikation gegenüber „nervenden“ Bewohnern

• **Fortbildungen extern**

- Psychisch Krank und Suchtkrank
- 5. kbo Fachsymposium + Workshops / Update ISK Psychoedukation
- Heimetreffen im ISK / Arbeitsgruppe: geschlossene Heime Erarbeitung von Qualitätsstandard
- DBT Netzwerktreffen + Workshops
- Praxisanleitertreffen an der Fachschule für Heilerziehungspflege
- Gesundheitstag im BTZ Wasserburg „gesund leben, gesund arbeiten“
- Umgang mit Gewalt und Aggression 3 Tage

3.3 **Mitarbeiterzufriedenheit im Ertlhof**

Unser Bogen zur „Mitarbeiterzufriedenheit“ wird von der Mitarbeitervertretung (MAV) überarbeitet und findet in 2017 Verwendung.

In 2016 wurde der „Bogen zur Erfassung der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz“ durch den Betriebsarzt ausgewertet. Auszug aus der Zusammenfassung:

"Bei der statistischen Auswertung aller Fragebögen ergibt sich eine erfreuliche positive Einschätzung über alle Bereiche.

Die psychische Gesamtbelastung ist in der Gesamtheit nicht auffällig. In den einzelnen Bereichen ergeben sich allerdings Anhaltspunkte für einen Handlungsbedarf...."

(Dr. med. H. Zimmer 12/2016)

• **Mitarbeitergespräche**

Jährlich findet mit jedem Mitarbeiter und jeder Bereichsleitung ein Entwicklungsgespräch statt, hierbei werden vor allem auch Wünsche, Entwicklungen und Ziele festgestellt bzw. vereinbart. Im Rahmen der Einarbeitung werden im ersten halben Jahr drei Einarbeitungsgespräche geführt. Darüber hinaus hat jeder Mitarbeiter das Angebot bei Bedarf ein Gespräch bei den Leitungen wahrzunehmen bzw. einzuholen. Dies wird im Alltag auch so praktiziert. .

• **Betriebsausflüge**

Wie jedes Jahr gab es auch in 2016 wieder verschiedene Ausflugsangebote, die die Mitarbeitervertretungen organisierten. Die Mitarbeiter konnten sich entscheiden zwischen **Canoying auf der Isar, Radtour um den Chiemsee und Stadtführung in München oder Tollwood**. Wie jedes Jahr waren die Betriebsausflüge für die zahlreich teilnehmenden Mitarbeiter eine willkommene Gelegenheit, außerhalb des Arbeitsalltags in geselliger, ausgelassener, oder aber auch in entspannter Atmosphäre mit Kollegen/Innen in Kontakt zu sein.

• **Betriebsfest / Sommerfest**

Traditionell organisiert unsere Mitarbeitervertretung jährlich ein Betriebsfest. Im Juli 2016 fand im Strandbad in Prien das diesjährige Sommerfest statt. Bei bestem Sommerwetter, Live Musik, Grillen und Baden im See wurde das Sommerfest zu einem vergnüglichen Beisammensein.

• **Supervision**

Alle Mitarbeiter im Betreuungs- und Beschäftigungsbereich haben die Gelegenheit, regelmäßig an Supervisionen teilzunehmen. Es ist uns ein großes Anliegen den Mitarbeitern diese Möglichkeiten zur Selbstreflexion zu bieten, zumal uns die alltägliche Belastung im Umgang mit unseren herausfordernden Klienten bewusst ist.

Es wurden 9 DBT Supervisionen abgehalten, die mit ca. 160 Mitarbeiterstunden angenommen wurden.

Teamsupervisionen wurden mit 120 Mitarbeiterstunden in Anspruch genommen. Die Supervision ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Besonders mit der Zunahme eines immer jünger werdenden Klientel und auffällige Entwicklung schwierigere Krankheitsbildern (Doppeldiagnosen) wird unser Bedarf an Supervision zunehmend wichtiger. Insgesamt wurden 280 Supervisionsstunden in 2016 wahrgenommen.

Ergänzend dazu wurde die Fortbildung „**Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Beschwerden, und Provokationen**“ als inhouse Schulung angeboten. Dieses Angebot der Ganztagsveranstaltung galt für alle Mitarbeiter. (ca. 50 Teilnehmer)

• **Teamtage in 2016**

Das Team der R1 besichtigte das Museum im InnSalzachklinikum mit anschließendem Mittagessen. Der Nachmittag war gefüllt mit teambildenden „Geschicklichkeitsspielen“ und Spaziergang mit Kaffee trinken.

Das Team der R2 hielt eine Supervision ab. Nach dem Mittagessen ging es zur Kanufahrt auf der Alz.

Das Team der Therapie war beim gemeinsamen Mittagessen und besichtigte im Anschluss die Kompasswerkstätte in Rosenheim.

4. Kooperation / Integration

4.1 Kostenträger

Der zuständige Kostenträger ist der Bezirk Oberbayern.

<http://www.bezirk-oberbayern.de/Soziales/Erwachsene-mit-Behinderungen>.

Jede Aufnahme erfordert in den ersten Monaten einen Hilfeplan-Erhebungs-Bogen A (kurz: HEB-Bogen), um den vorläufigen Hilfebedarf festzuhalten und die Kostenübernahme zu beantragen. Die fortführende Kostenübernahme muss mit einem HEB-B Bogen begründet werden. Bei Beendigung der Maßnahme (Auszug) folgt ein Abschlussbericht, dieser HEB-C Bogen wird dem Kostenträger vorgelegt. So wurden im Ertlhof im vergangenen Jahr insgesamt 119 HEB-Bögen geschrieben, (A= 31/ B= 61 / C= 27), Das ergeben 13,9 (2015= 15,8) Arbeitswochen einer Vollzeitkraft.

4.2 Niedergelassene Ärzte

Es besteht eine Kooperation mit zwei Psychiatern, die 14-tägig psychiatrische Visiten und Sprechstunden auf den Wohnbereichen anbieten. Hierbei werden alle Bewohner mit dem jeweiligen Facharzt besprochen. Zwei Ärzte betreuen den Ertlhof in allgemeinmedizinischer Hinsicht. Einmal monatlich können die Bewohner/Innen das Angebot einer Sprechstunde im Haus nutzen, aber bei Bedarf Termine in der Praxis vereinbaren. Grundsätzlich steht jedem Bewohner/In die freie Arztwahl zu.

Psychiater + Psychotherapeut:

- Herr Dr. med. Fürmaier, Prien (Visite, Hausbesuche)

Psychiater + Neurologe

- Herr Dr. med. Roggenkamp, Prien (Visite, Hausbesuche)

Allgemein Medizin

- Frau Dr. med. Thomas Bad Endorf (Visite, Hausbesuche)
- Herr med. Mädler, Bad Endorf (Visite, Hausbesuche)

Weitere Kooperationen mit Ärzten aus der Umgebung bestehen mit, Allgemeinarztpraxen, Zahnarztpraxen, Gynäkologen, HNO – Ärzten, Orthopäden, Augenärzte, Hautärzten, Kardiologen. Tierärzte aus der Umgebung für die Tiere des Hauses und der Bewohner (z. Zt. Katzen).

4.3 Krankenhäuser der Umgebung

Romed Kreisklinik Prien a. Chiemsee und Rosenheim

Medizinisch - psychosomatische Klinik Roseneck, Prien a. Chiemsee

4.4 Fachkliniken

Kliniken des Bezirks Oberbayern (Psychiatrische KH):

kbo Inn - Salzach Kliniken (Gabersee, Freilassing, Tagklinik Rosenheim)

kbo Isar - Amper Kliniken (Haar, Taufkirchen)

kbo Lech - Mangfall Kliniken (Agatharied, Garmisch Partenkirchen, Landsberg am Lech)

Weitere Kontakte und Kooperationen mit den Kliniken:

Bezirksklinikum Ansbach
Bezirksklinikum Regensburg
Bezirkskrankenhaus Augsburg
Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren
Bezirkskrankenhaus Landshut
Bezirkskrankenhaus Mainkofen (Deggendorf)
Danuvius Klinik
Fachklinik für Psychiatrie, Gauting
Klinik am Europakanal Erlangen
Klinikum Ingoldstadt
LMU München
Lohr am Main
Max-Planck- Institut München
Uniklinik Nussbaumstraße
Uniklinik Rechts der Isar, München

4.5 Fachschulen

► Fachschule für Heilerziehungspflege Altenhofenau

Im Jahr 2016 hatten wir 5 Schüler/innen, die in der berufsbegleitenden Ausbildung zum Heilerziehungspfleger /-hilfe waren. Zwei davon haben im September 2016 die Ausbildung begonnen.

Schüler der HEP Schule Altenhofenau haben am 16.06.16 unser Haus besichtigt. Die Besucher erhielten eine Führung durch die Wohnbereiche und den Therapiebereich. Im Anschluss konnten sie in der Sozialtherapie hospitieren. Fragen/ Antworten bzgl. der Berufsbilder sowie der verschiedenen Diagnosen und des Aufgabenfeldes wurden rege ausgetauscht.

► CAMPHILL Ausbildungen

Eine Mitarbeiterin ist derzeit in der Ausbildung zur staatlich geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung für WfbM (Werkstätten für behinderte Menschen) in Frickingen am Bodensee

► Kath. Fachakademie für Sozialpädagogik München

Eine angehende Erzieherin absolviert ihr Anerkennungsjahr in unserem Haus

► Ergotherapieschule Rosenheim

SchülerInnen der Ergotherapieschule in Rosenheim besuchten uns am 07.07.16 und informierten sich über unseren Konzeption, Berufsbilder, Diagnosen und Aufgabenbereich und erhielten neben einer Führung auch einen Vortrag zu diesen Themen.

► Fachakademie für Sozialpädagogik der GGsD

15 angehende Sozialpädagogen/Innen der Fachakademie aus München besichtigten am 04.05.2016 im Rahmen ihrer Ausbildung den Ertlhof. Nach einer Besichtigung des Hauses informierte der Fachdienst über unser Konzept, insbesondere auch DBT-Konzept, und den häufigsten Krankheitsbildern. Ebenso konnten sich die angehenden Fachkräfte über die verschiedenen Berufsbilder im Haus und deren Aufgabenfelder informieren.

► Berufsverband für Heilerziehungspflege

Ein Mitarbeiter nahm an der Mitgliederversammlung des Berufsverbands für Heilerziehungspflege Bayern teil. Die eintägige Veranstaltung war aufgeteilt in Mitgliederversammlung und Fortbildungstag zu den Themen: „Qualitätssicherung in Heimen“ und „Informationen zum Lebenshilfe Landesverband“

4.6 Komplementäre Einrichtungen und Klinische Psychiatrie ISK

Ende Oktober 2008 hat das kbo Inn-Salzach-Klinikum erstmals zu einer Koordinationstagung eingeladen. Seither finden diese Netzwerktreffen unter der Leitung von Chefarzt R. Schmidmeier statt. Anwesend sind die Vertreter der Komplementären Einrichtung der Landkreise Rosenheim und Traunstein, Ärzte und Sozialdienste der ISK und Vertreter des Bezirks Oberbayern.

4.7 Ambulant Komplementärer Verbund Rosenheim (AKV)

Die 'Krohn - Leitmannstetter GmbH' ist Mitglied im AKV. Dieser Verbund von Betreibern sozialpsychiatrischer Einrichtungen lädt mehrmals im Jahr zu Trägerversammlungen ein. Die regionale Versorgung unserer Klienten ist ein Teil der Tagesordnung. Die Treffen dienen aber auch

zum Austausch und zur Vernetzung innerhalb des Verbundes. Einrichtungsleiter Martin Kruse nimmt regelmäßig an dies Treffen teil.

4.8 Einrichtungen und Institutionen

- Anthojo Landkreis Traunstein
- Betreuungszentrum St. Wolfgang
- Diakonie Rosenheim
- Förderkreis sozialpsychiatrischer Rehabilitation e.V., Zentrum Aschau
- Haus Sebastian Kiefersfelden
- Herzogsägmühle
- Hipsy e.V. München
- Inn - Kontakt (Tagesstätte Diakonie)
- Kompass Werkstatt
- Rehazentrum Isarwinkel
- RPK Bad Tölz
- Sozialtherapeutisches Zentrum Hallthurm
- Sozialtherapeutisches Zentrum Tittmoning
- SPDI Rosenheim und Buchcafe
- St. Paulusstift, Neuötting
- Tagklinik Rosenheim
- Therapeutische Wohngruppe Wasserburg - Reitmehring
- Therapiezentrum Christ
- Wohngruppe Marquartstein (Anthojo)
- Wohngruppe Moossteffl Ebersberg
- Wohnzentrum Erkho

Im Rahmen der Erarbeitung von Zukunftsperspektiven finden Vorstellungsgespräche und Einzel- und Gruppenbesichtigungen mit Bewohnern statt. Durch den Austausch sowie begleitete Info- und Vorstellungsgespräche können Probewohnen ermöglicht werden. Nach einem erfolgreichen Verlauf kann ein Umzug erfolgen. Während der Besichtigungen von möglichen Anlauf- und Arbeitstherapiestellen nach einem Umzug in eine weniger betreute Wohnform, haben unsere Bewohner die Gelegenheit, sich zu informieren und Erstkontakte zu knüpfen.

4.9 Integration ortsnah

- **Gemeinde Rimsting:**

Die Gemeinde organisiert jedes Jahr einen 3-tägigen Weihnachtsmarkt am 2ten Adventswochenende, an dem der Ertlhof mit einem eigenen Stand vertreten ist und die Werkstücke anbietet.

- **Frauengemeinschaft Rimsting:**

Die Frauengemeinschaft lädt regelmäßig den Ertlhof zu einer vorweihnachtlichen Veranstaltung im Pfarrheim ein, um ihr Angebot durch die Teilnahme des Ertlhof zu bereichern.

- **Gartenbauverein Prien und Rimsting**

Auch dieses Jahr beteiligten wir uns wieder am Herbstmarktes des Gartenbauvereins mit Werkstücken mit einem eigenen Stand an dieser eintägigen Veranstaltung.

- **Aufträge extern**

Die Arbeitsgruppe „inside-out“ nimmt Aufträge von extern an, wie Entrümpelung, Umzug, kleine Malerarbeiten, etc. Arbeiten werden auch häufig in den anderen Häusern der KL-GmbH durchgeführt.

- **Firma Dinzler**

Über das ganze Jahr 2016 erfolgten unterschiedlich anfallende Aufträge, die in der Arbeitstherapie erledigt wurden.

- **BTZ St. Wolfgang / Osterbazar**

Die gute Zusammenarbeit mit BTZ St. Wolfgang wurde weiter gepflegt. Die Beschäftigungstherapie hat mit österlichen Werkstücken einen Verkaufsstand bestückt.

- **Ferienprogramm Rimsting**

Im Rahmen des Rimstinger Ferienprogramms hat der Ertlhof ein Angebot Malen auf Leinwand für Kinder von 6-10 Jahre angeboten. Das Angebot war mit 8 Kindern ausgebucht.

- **Lions Club**

Dieses Jahr lud der Lionsclub am 23.07.2016 zum Minigolf spielen ein. Ca. 40 Bewohner vom Ertlhof, Sonnenhof und Haus Linde übten sich in Minigolf. Anschließend wurden die Teilnehmer noch zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Zudem wurden am 2. Advent 8 Bewohner in das Theaterzelt in Bad Endorf zu der Vorstellung „Hänsel und Gretel“ eingeladen.

- **Marathon München**

Bereits zum 11x beteiligte sich der Ertlhof mit 6 Bewohner am München-Marathon! Unsere Aufgabe war es wieder das Gepäck der Teilnehmer anzunehmen und nach dem Lauf wieder auszugeben. Es waren insg. über 23.000 Teilnehmer (Marathon, Halbmarathon, Staffel, 10km), d.h. auch ebenso viele Taschen! Diese außergewöhnliche Aktion forderte bei den Bewohnern Höchstleistungen zutage!

- **Forum Seelische Gesundheit Rosenheim am 27.10.2016**

„Geschlossene Psychiatrie – Modell der Zukunft“ Podiumsdiskussion mit 2 Bewohnern und Vertretern aus dem Ertlhof und Geschäftsführer Herbert Leitmannstetter

- **Vom Klang der Welt** (Interkulturelles Projekt mit Chiemgauer und Internationalen Künstlern und Migranten)

Besuch der Vorstellung mit Klienten unserer Musik und Theatergruppe

- **Besuch an der Fachschule für Heilerziehungspflege**

Die Fachschule hat angefragt ob der Ertlhof wieder mit einem oder mehreren Bewohnern an die Fachschule zu dem Thema „Biographiearbeit“ teilnehmen möchte. Drei Bewohner/Innen wurde von einer Mitarbeiterin am 03.02.16 an die Fachschule begleitet. Die Bewohner erzählten aus ihrer Biographie und stellten sich den Fragen der HEP-Schüler.

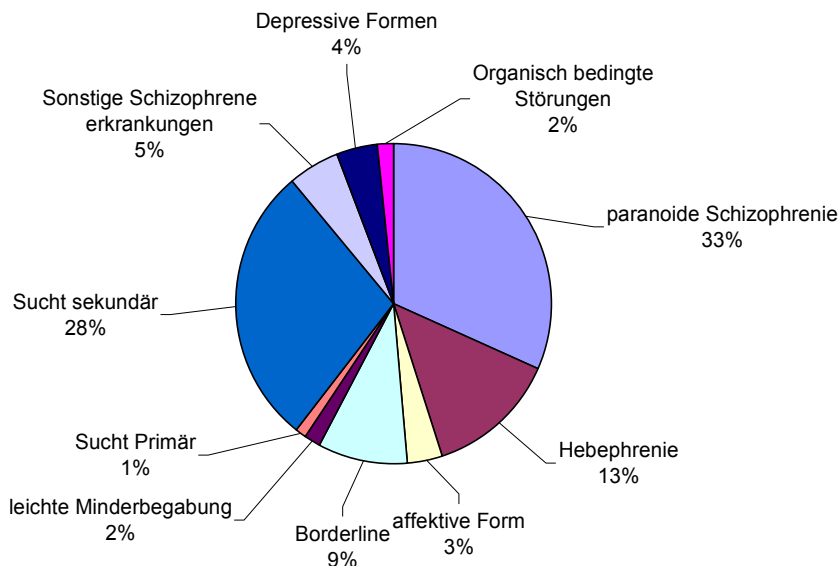
4.10 Dachverband AWP München

Wir sind Mitgliedschaft beim Dachverband DBT e.V.. Dies ermöglicht uns den Austausch und kostenlosen Zugriff auf die Materialien z.B. der Fragebogen BSL, aktuelle Literatur, Preisnachlass für das Netzwerktreffen in Köln, Nutzung der Rundmail-Funktion usw.

5 Risikobeurteilung

5.1 Diagnosen im Ertlhof 2016

Diagnosen im Ertlhof aktuell



5.2 Suchtproblematik (Alkohol und Drogen)

In 2016 lebten durchschnittlich 50 Bewohner mit Suchtproblematiken (Doppeldiagnosen) im Ertlhof (incl. Entlassung u Neuaufnahme), das entspricht 48,5% (2015>37,1% / 2014>37,2 % / 2013>35,7% / 2012>35,4%). Obwohl im Haus ein Alkohol- und Drogenverbot besteht ist dies leider nicht gänzlich auszuschließen, dass Klienten konsumieren. Oftmals findet der Konsum bei Heimfahrten oder während des therapeutischen Ausgang statt, aber auch das „hereinschmuggeln“ ist oftmals nicht zu unterbinden.

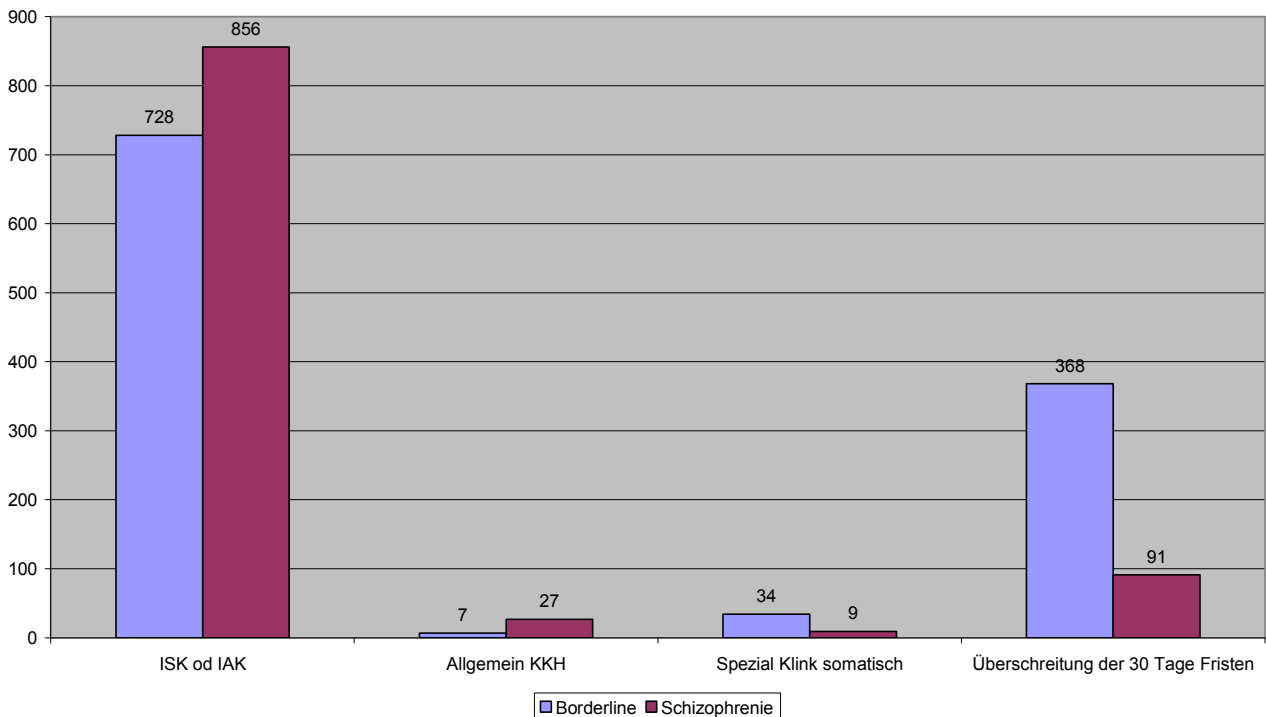
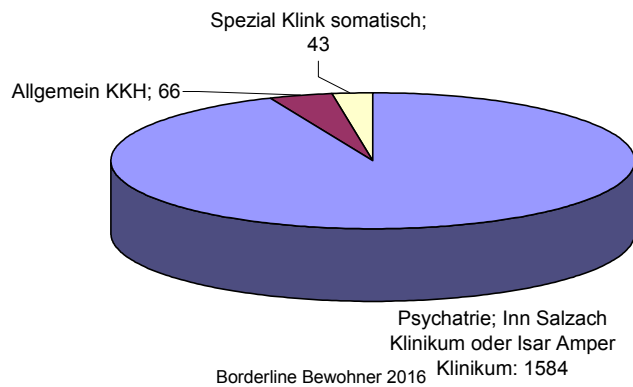
Wir stellen fest, dass trotz unsers Bemühens um einen konstruktiven Weg mit dieser Suchtproblematik und die uns zur Verfügung stehenden Maßnahmen, der positive Erausbleibt, als in den vorausgegangenen Jahren.

5.3 Entweichung

51 Bewohner/Innen leben im beschützenden Bereich, der überwiegende Teil hatte einen richterlichen Unterbringungsbeschluss. Einen besonderen Betreuungsaufwand benötigten durchschnittlich 14 Betreute (=18,6%) (2015>20% / 2014>17%), da sie die Tendenz zum unerlaubten Entfernen haben, je nach ihren Befindlichkeiten und momentanen Situation. In wenigen Fällen kam es zur Entweichung. Die Bewohner/innen kehren häufig nach einer bestimmten Zeit selbständig in den Ertlhof zurück, seltener ist auch eine Rückkehr durch die Polizei notwendig.

5.4 Einweisung in psychiatrische Klinik

Insgesamt hatten wir in 2016 **1693 Krankenhausaufenthaltsstage**, das sind 16 Tage mehr als im Vorjahr. Den **wesentlichen Anteil mit 93.5%** (2015>91,9%) nehmen die **psychiatrischen Klinikaufenthalte** ein. Krankenhausaufenthalte 2016 Insgesamt 1693 Tage



Von den gesamten 1693 Kliniktagen gehen 769 Tage (=46,3% (2015>37,3%)) auf die Diagnose Borderline Störung zurück. Das ist erheblich, da von unseren 74 Plätzen nur 12 Plätze für Klienten mit BPS vorgesehen sind. Das bedeutet, dass 16% der Bewohner 46.3% der Krankenhaustage verursachen.

5.5 Selbstgefährdung und -verletzung

17 (2015 >14) Bewohner/Innen neigten zu selbstverletzenden Handlungen. Hierbei war ein erhöhter Betreuungsaufwand und Aufmerksamkeit notwendig. Meist handelte es sich um oberflächige und teilweise um tiefe Schnittverletzungen, Stauchungen und Verbrennungen/Verkühlungen (mit Deo, Feuerzeug...), in seltenen Fällen exzessives Betrinken. Die Verletzungen sind ärztlich versorgt worden und die Wundversorgung im Anschluss sichergestellt. Je nach Intensität der Verletzung war eine Klinikeinweisung notwendig. Das Schlucken von Gegenständen (Rasierklippen, Stricknadeln, Löffel, Batterien...) nehmen in den vergangenen Jahren zu. Hier ist eine Klinikeinweisung notwendig, um die Gegenstände stationär zu entfernen. Meist schließt ein psychiatrischer Krankenhausaufenthalt an.

5.6 Verweigerung der Behandlung (Krankheitseinsicht)

Bei durchschnittlich 39,8% (2015 > 31,4%) unserer BewohnerInnen kann sich die Kooperation zur medikamentösen Behandlung je nach Befinden schwierig lenkbar gestalten. Hierbei ist eine vertrauensvolle Basis, Motivationsarbeit und auch besondere Aufmerksamkeit und Kontrolle erforderlich.

Wir stehen Medikamenten nicht kritiklos gegenüber. Das heißt: Soviel wie notwendig, aber so wenig wie möglich. Alle BewohnerInnen stellen in 1:1 Begleitung mit dem Personal ihre Medikamente (Wochendispenser) selbst. Hierbei wird die Akzeptanz der Medikamente erhöhen und die Kenntnisse darüber gefördert.

Unser Fachdienst, die Mitarbeiter und der behandelnde Psychiater stehen deshalb im ständigen Austausch miteinander.

5.7 Freiheitsentziehende Maßnahmen

► Durchschnittlich 6 (2015 > 7 /2014 > 6) Personen hatten in 2016 einen gerichtlichen Fixierungsbeschluss. Nur in besonders akuten Krisensituationen wird die Fixierung angewandt, um in der Regel Selbst- und/oder Suizidgefährdung auszuschließen, in seltenen Fällen eine Fremdgefährdung. In 2016 haben 4 Fixierungen stattgefunden, obwohl die beiden Bewohnerinnen einen Fixierungsbeschluss besaßen, wollten sie auf eigenen Wunsch diese Maßnahme angewendet haben, um in dieser akuten Krisensituation, in der sie sich gerade befanden, zu überwinden.

► 51 Betreute leben im beschützenden Bereich, davon hatten durchschnittlich 64,3% (2015 > 63,8% /2014 >57 %) einen richterlichen Unterbringungsbeschluss.

► 5 Personen (Stand 31.12.2016) sind aus der forensischen Unterbringung bei uns.

► Eine Bewährungsauflage hatten 7 Bewohner (2015 > 6 /2014> 4,6)

5.8 Suizidalität

21 Bewohner (= 20,8 %) (2015 > 18%) des Erthofs sind latent oder je nach Befinden mehr oder weniger dauerhaft suizidgefährdet. Eine vorsorgliche Einweisung in die Klinik ist nicht in jedem Fall notwendig. Durch beständige Beziehungsgestaltung, professionellen Austausch der Mitarbeiter, Fachdienst und Psychiater und das Ergreifen individueller Maßnahmen können Krisen häufig abgefangen oder abgewendet werden. Je nach Befinden und anhaltender Krise kann die tägliche Erneuerung des Suizidvertrages notwendig sein, um suizidale Handlungen zu vermeiden.

5.9 Ernährungsverhalten

In % von 101 Bewohner	BMI
4 %	<20
32,7%	20-25
28,7%	26-30
26,7 %	31-40
8%	>40
0%	>50

Engmaschige (täglich /wöchentliche) Gewichtskontrolle gehört nur bei ausgewählten Betreuten zur regelmäßigen Leistung. So erfordern 4-6 Bewohner/Innen zeitweise eingehende Beobachtungen, Essensbegleitung oder weitere Maßnahmen, um problematisches Untergewicht zu vermeiden.

Die Zahl der übergewichtigen Personen ist ziemlich hoch. Mehrfach ist dies durch die Nebenwirkungen der Medikamente (z. B. Essattacken), Antriebsarmut und Wahrnehmungsstörung bedingt. Aber auch fehlende Einsicht und Bereitschaft zu

kontrolliertem Essen erschweren ein erfolgreiches Verhalten. Die Teilnahme an Kochgruppen mit Einkaufstraining und Sportangebote sollen auf eine bewusste Körperwahrnehmung und Ernährungsverhalten hinwirken.

5.10 Diabetiker

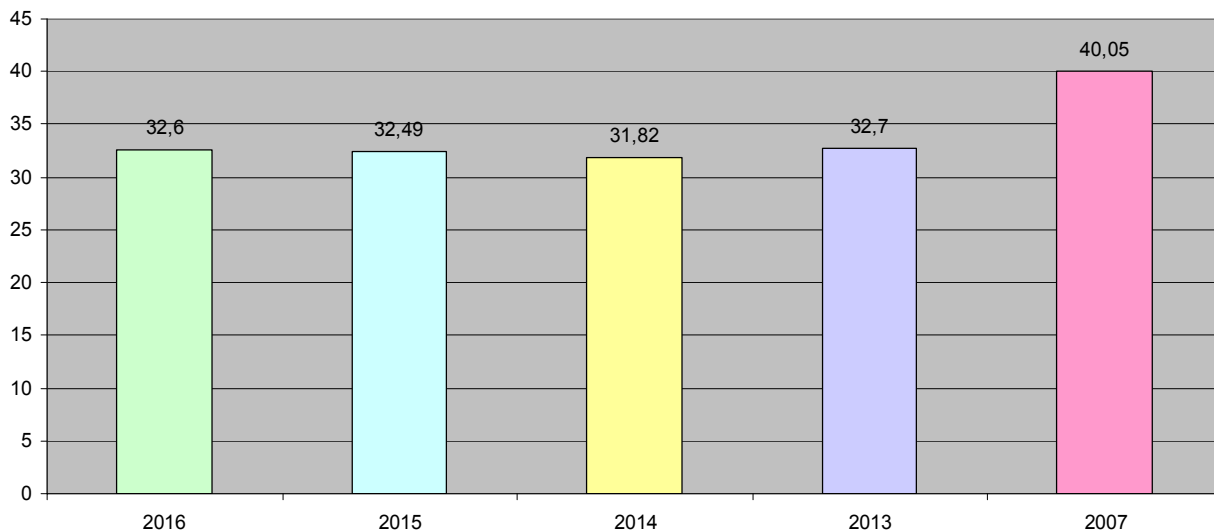
Zwei Bewohner (2015 >3), die derzeit im Erthof leben, sind Diabetiker. Das Leistungsangebot differiert von Überwachung der Selbständigkeit bis zur kompletten Übernahme der medizinischen Behandlung sowie Beobachtung der Nahrungsaufnahme. Eine engmaschige Zuführung zur ärztlichen Behandlung ist notwendig.

5.11 Infektion/Kontamination

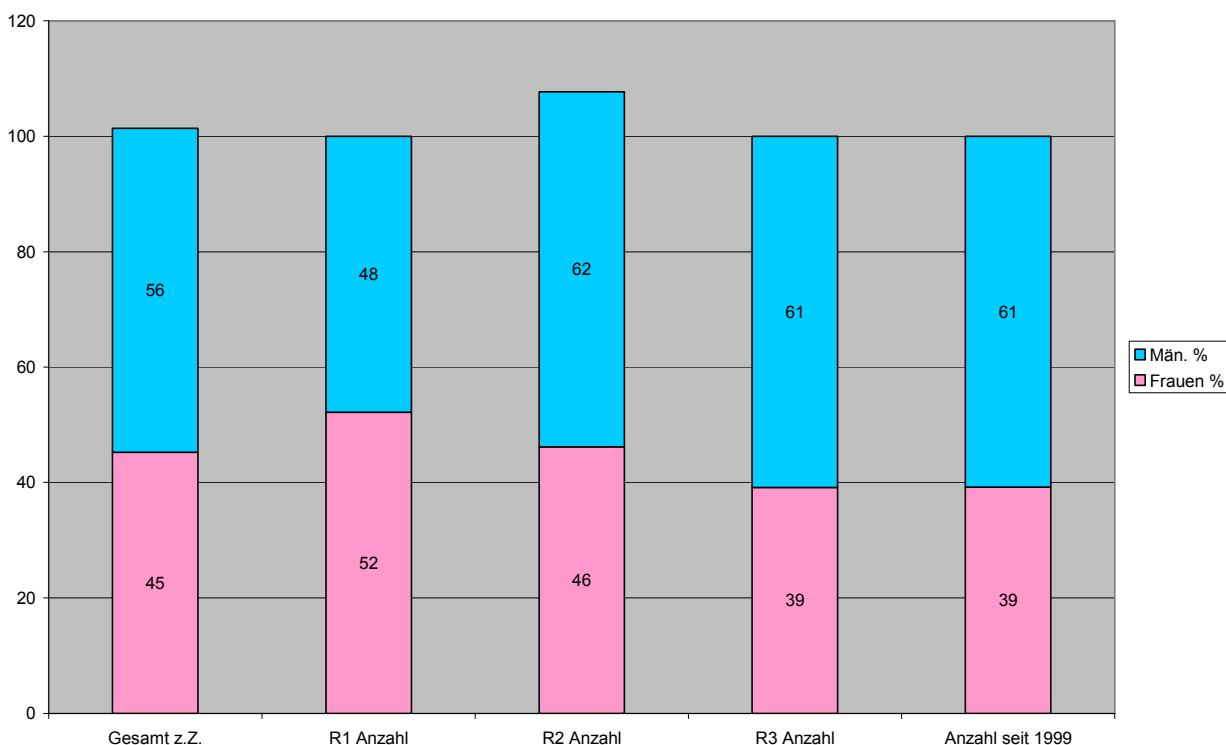
Im 2016 lebten 7 Bewohner/Innen (2015 > 7) mit infektiösen Erkrankungen, wie Hepatitis C oder B oder HIV, im Haus. Hier ist zu beachten, dass bei eingehenden Partnerschaften, mit Einverständnis der betreffenden Person, eine Aufklärung über Infektionsschutz stattfindet.

5.12 Altersstruktur / Verjüngung des Durchschnittsalters

Die stete Verjüngung unserer Klientel bringt eine jährlich anhaltende Dynamik in den Betreuungsalltag. Der Bedarf an Betreuungsaufgaben, Angeboten und Zusammenarbeit mit den Angehörigen muss dahingehend angepasst werden. Durchschnittsalter 2016 im Vergleich zu 2007:
Durchschnittsalter Gesamt



5.13 Verteilung der Geschlechter von bis heute



6. Bewertungen

6.1 Beurteilung der Einrichtung durch FQA (Heimaufsicht)

(FQA = Fachstelle Pflege- und Behinderteneinrichtung, Qualitätsentwicklung und Aufsicht)
 Am 22.03.2016 fand die turnusgemäße und unangemeldete Prüfung des Landratsamts Rosenheim / Vollzug des PflWoqG statt. Die Prüfung umfasste folgende Qualitätsbereiche: Wohnqualität, Verpflegung, Freiheit einschränkende Maßnahmen, Qualitätsmanagement, Personal, Betreuung

(Behindertenhilfe), Förderplanung (Behindertenhilfe). Am Tag der Überprüfung wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine erstmaligen, erneuten und erheblichen Mängel festgestellt. Bei Interesse ist der Bericht bei der Einrichtungsleitung einzusehen.

6.2 Externe Kontrollen und gesetzliche Überprüfungen / Wartungen / Schulungen

Alle gesetzlichen Prüfungen haben stattgefunden, wie:

- Überprüfung der Betriebs- und Arbeitssicherheit
- Überprüfung der Medizinprodukte
- Überprüfung der Arzneimittel
- Hygienebegehungen durch die Hygienebeauftragte
- Überprüfung des Hygienekonzepts durch Hygienebeauftragte und QMB
- Messtechnische Überprüfungen (Blutdruck-, Blutzuckermessgeräte, Temperatur der Speisen, Temperaturen der Kühlschränke und Medikamentenkühlschrank, Fluchthauben)
- Elektrotechnische Überprüfungen
- Gesetzliche Schulung (siehe Punkt 3.2 Pflichtfortbildungen)
- Überprüfung Feuer- und Rauchmeldeanlage, Brandschutztüren, und -fenster, Feuerlöscher
- Wartung Aufzug
- Bakteriologische Überprüfung
- Überprüfung auf Legionellen
- Betriebsärztliche Untersuchungen der Mitarbeiter
- Betriebsbegehungen durch Betriebsarzt und Betriebssicherheitsbeauftragten

6.3 Interne Bewertungen

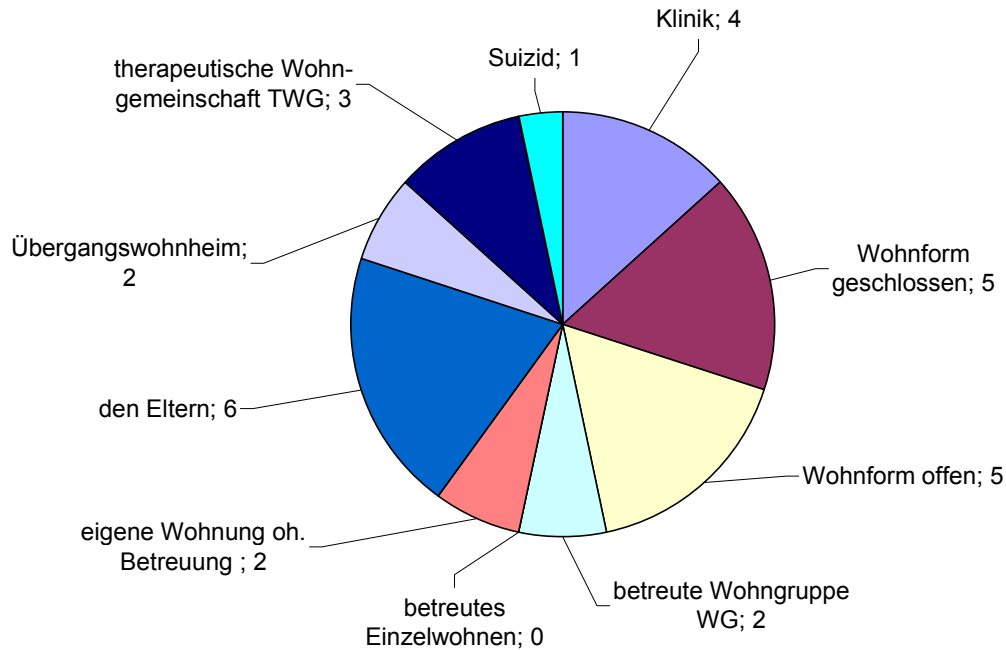
- **Qualität der Speisen** (Zielwert gut): Jährlich wird mittels Fragebogen die „Qualität der Speisen“ und Verbesserungswünsche ermittelt. Die Auswertung ergab ein **2,35** (2015 > 2,35). Wünsche wurden nach Möglichkeiten im Speiseplan eingearbeitet. Die vielen unterschiedlichen Einzelaussagen und Wünsche in einen Verbesserungsprozess aufzugreifen, erweist sich als sehr schwierig und ist nicht in jedem Fall realisierbar. Das Abendessen wurde mit 2,6 (2015 > 3,01) bewertet. Schlechtester Wert mit 2,7 war: „Menge der Gerichte“ Ein Austausch mit dem Küchenchef in dem Verbesserungsvorschläge erarbeitet und umgesetzt wurden fand statt.
 - ▶ Die tägliche schriftliche Rückmeldung der Wohnbereiche an die Küche, über Beschaffenheit, Menge, Temperatur wird so beibehalten. Der Küchenchef wertet diese regelmäßig aus und leitet Verbesserungsmaßnahmen ein.
 - ▶ Auch in 2016 hatten Bewohner/Innen das Bedürfnis, sich selbst zu versorgen. Hierzu werden Vereinbarungen mit den betreffenden BewohnerInnen getroffen und in den regelmäßigen Reflexionsgesprächen reflektiert, um eine ausgewogene Ernährung sicherzustellen. Auf jedem Wohnbereich finden regelmäßig Kochgruppen statt und alle paar Monate ein Mottokochen. In diesem Rahmen ist es auch möglich, individuell auf die Wünsche der Bewohner einzugehen.
- **Audit intern (Zielwert max. 20% Abweichung)**: Die folgenden fünf intern durchgeführten Audits mit den Themen ergaben eine Abweichung von 8,3 Prozent, (2015 > 8,25%)
 - ▶ Medikamente austeilen
 - ▶ Aufnahme Checkliste
 - ▶ Wo finde ich was? Pfad im PC erläutern
 - ▶ Dienstübergabe
 - ▶ Hygiene
- **Bewohnerzufriedenheit (siehe Punkt 2.)**
- **Mitarbeiterzufriedenheit (siehe Punkt 3.3)**
- **Feedback an die Bereichsleitung und an die Einrichtungsleitung**
Auf Wunsch der Mitarbeiter wurde auf eine Abgabe eines schriftlichen Rückmeldung verzichtet. Dennoch erhält jeder Mitarbeiter ein jährliches Feedback durch die unmittelbare Leitung, aber auch umgekehrt, die Bereichsleitungen von den Teammitgliedern. Das selbe Verfahren wird zwischen den Bereichsleitungen, Hausleitung und Einrichtungsleitung angewandt. Bereichsleitungen.

6.4 Rehabilitationserfolg

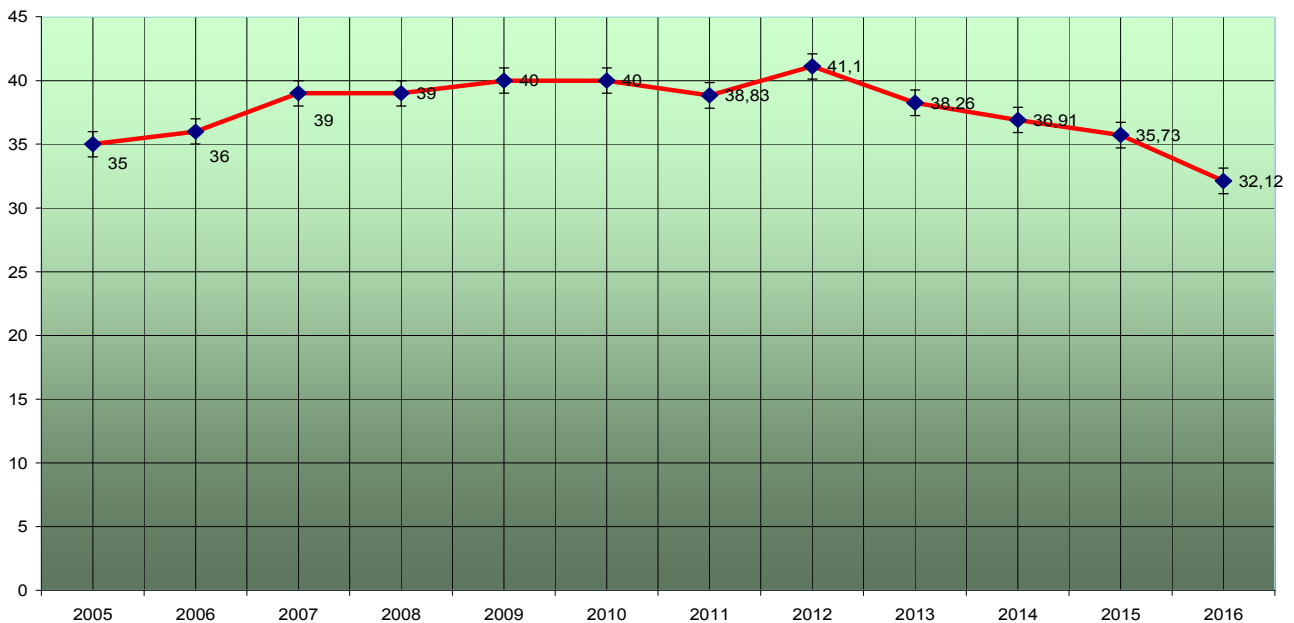
- **Interne Verlegung vom beschützenden in den offenen Wohnbereich**: Bei 6 Klienten (2015 > 8) war die Entwicklung in 2016 so positiv, dass eine Verlegung vom beschützenden Bereich in den offenen Wohnbereich des Ertlhofs möglich war.

- **Externe Verlegungen in weniger intensiv betreute, offene Wohnformen/nach Hause:** Von 30 (2015> 36) externe Bewohnerbewegungen konnten 20 (2015> 23) Bewohner/Innen in eine weniger intensiv betreute Wohnformen/nach Hause verlegt werden.
- So lässt sich abschließend sagen, dass von den 36 Verlegungen 72% in eine weniger intensiv betreute Wohnform wechseln konnten.

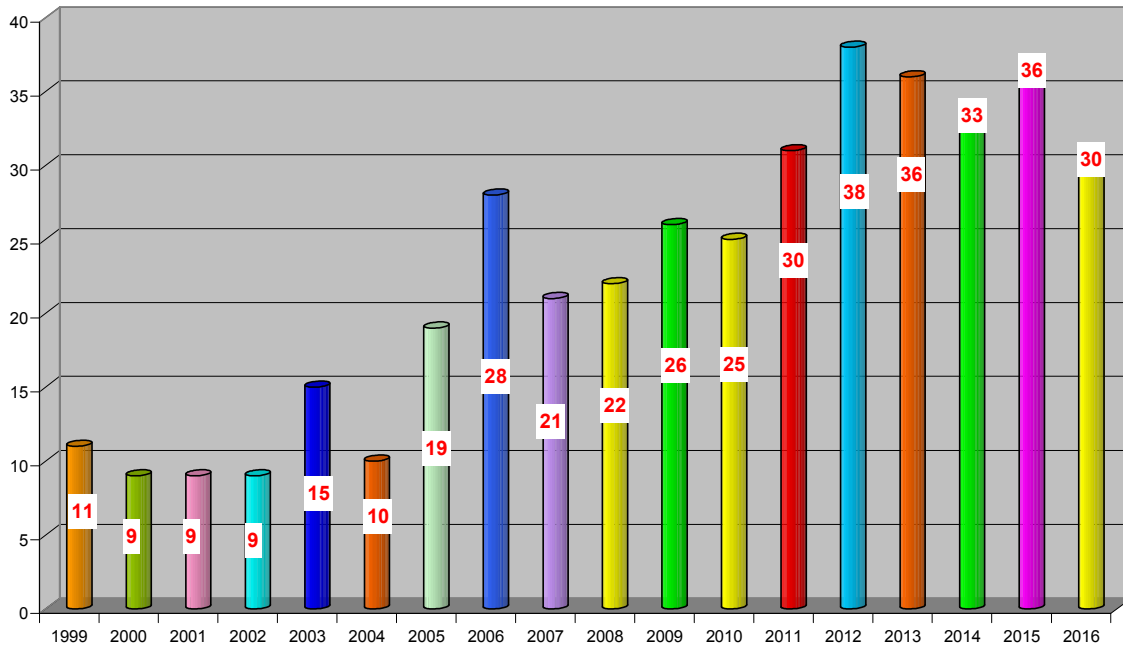
Wohnform nach dem Ertlhof...



Verweildauer in Monaten



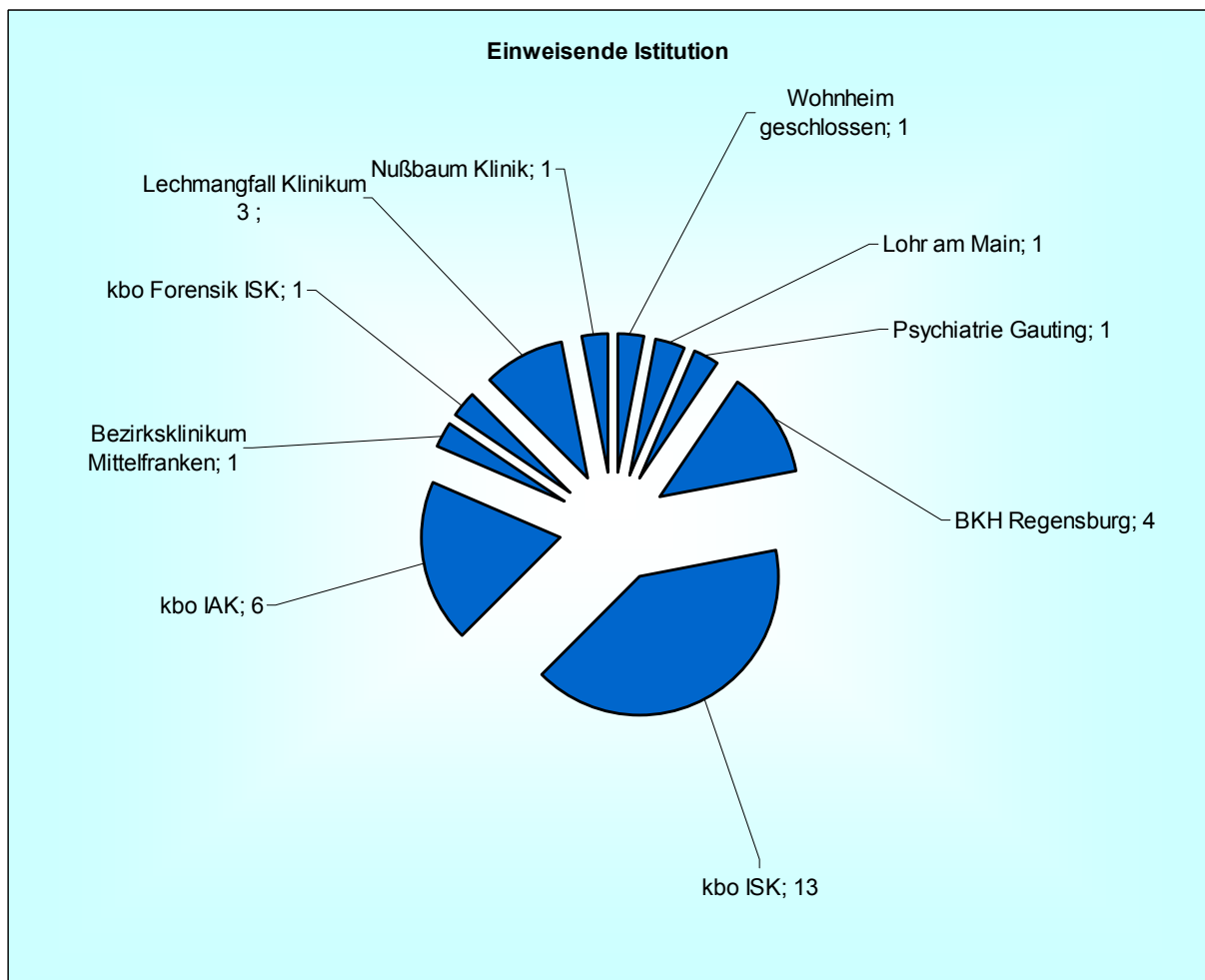
Entlassungen



7. Aufnahme Statistik 2016

In 2016 sind 32 Menschen im beschützenden Bereich aufgenommen worden. 30 Personen sind mit einem Unterbringungsbeschluss, ein Klient ist freiwillig beschützend und ein Bewohner ist aus der Forensik zu uns gekommen.

7.1 Einweisende Institution in 2016



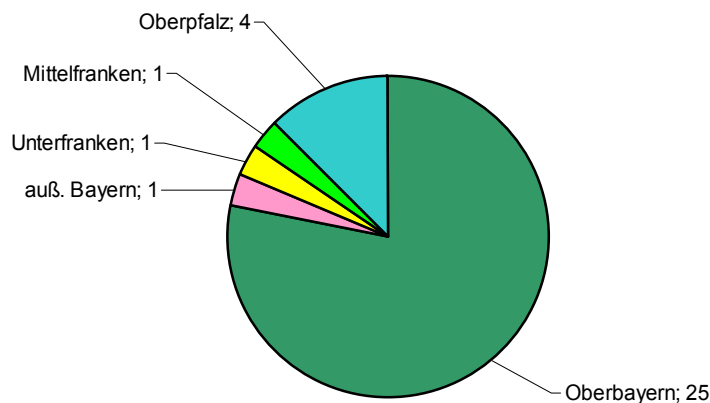
7.2 Letzte Wohn- bzw. Betreuungsform vor Klinikeinweisung

In diesen folgenden Betreuungs- oder Wohnformen lebten die Bewohner vor der einweisenden Klinik:

Betreute WG	1	Obdachlosenheim	0
Wohnheim geschlossen	3	Betreutes Einzelwohnen (BEW)	0
Wohnheim offen	5	Obdachlos	1
TWG	3	Eltern	14
eigene Wohnung	3	Freunde/Schwester/Bruder	1

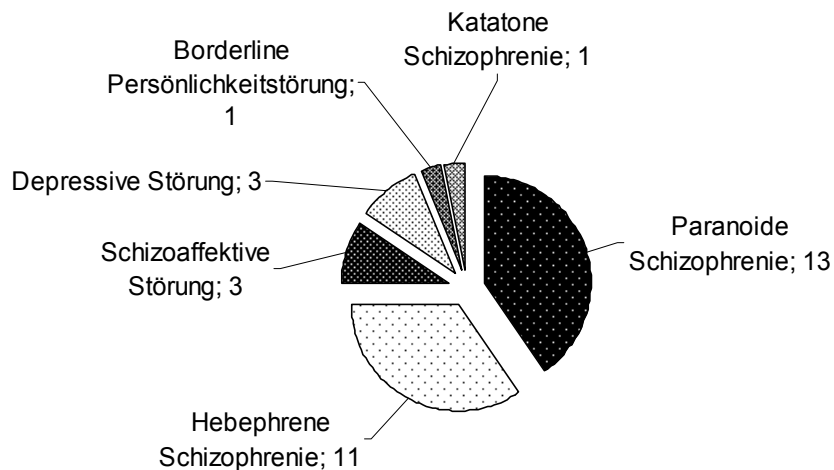
7.3 Aufnahme aus Bezirken/Bundesländer

In welchem Bezirk oder Bundesland war diese einweisende Institution

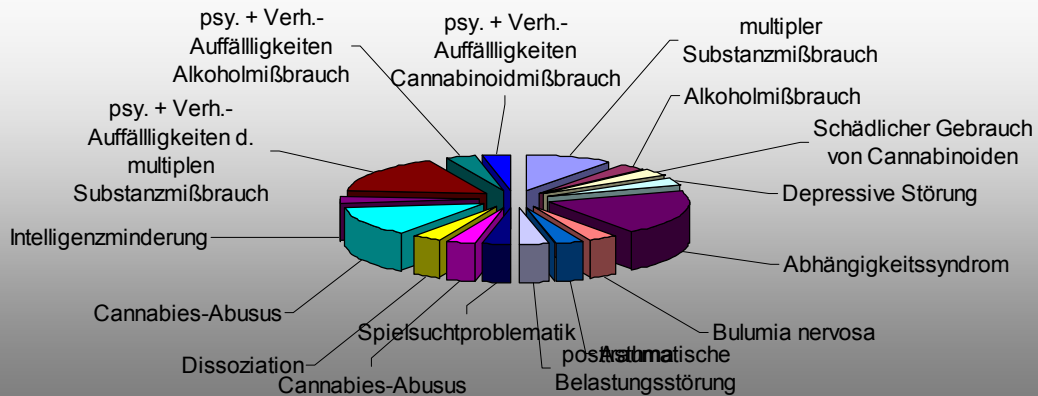


7.4 Diagnosen bei Aufnahmen in 2016

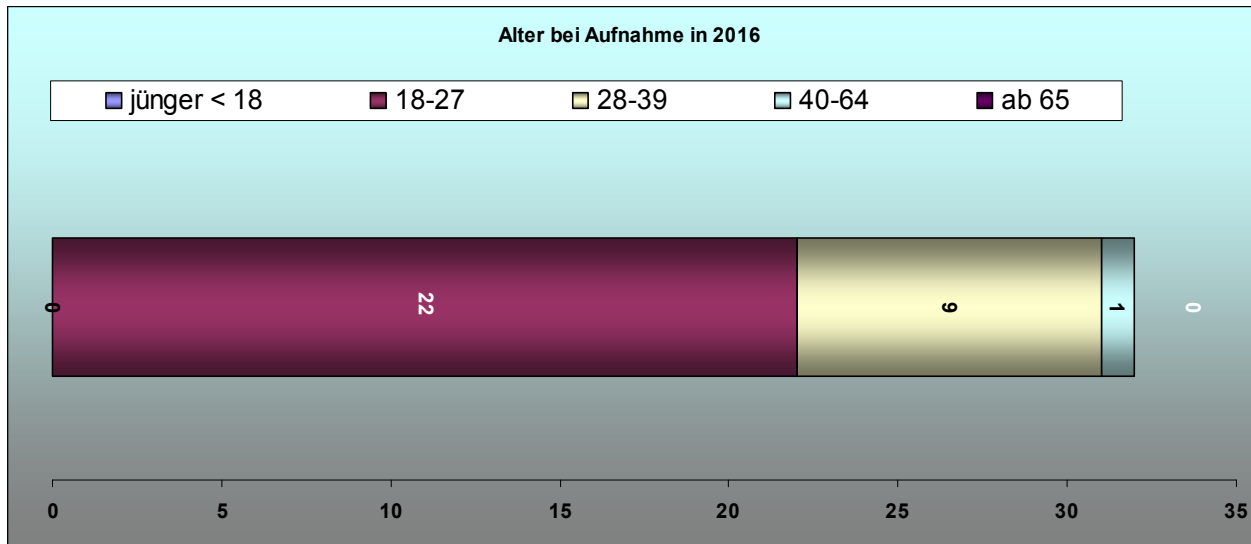
Diagnose bei Aufnahme in 2016



zusätzliche Problematiken und Doppeldiagnosen



7.5 Alter bei Aufnahme in 2016



Alter	2015:	2014:	2013
20 Jahre und jünger	4 Aufnahmen	4 Aufnahmen	3 Aufnahmen
21 – 30 Jahre	17 Aufnahmen	17 Aufnahmen	18 Aufnahmen
31 - 40 Jahre	12 Aufnahmen	8 Aufnahmen	10 Aufnahmen
41 - 50 Jahr	4 Aufnahmen	2 Aufnahmen	4 Aufnahmen
51 - 60 Jahre	0 Aufnahmen	0 Aufnahmen	1 Aufnahmen

8. Angebote und Teilnehmerplätze

8.1 Therapiestunden der BASIS (= Beschäftigungs- und Arbeitstherapie)

AT (Arbeitstherapie) – Stunden werden vergütet und wird als Arbeitsgeld ausbezahlt. Ein Bewohner kann 48,-€ im Monat ohne Abzüge verdienen.

Angebote richten sich nach dem Bedarf der Bewohner, so können Angebote wegfallen bzw. neue installiert werden.

Angebot	Beschreibung	Durchführender Mitarbeiter	Häufigkeit	Teilnehmerplätze	Dauer
AT Montage Gruppenangebot	Im Ertlhof werden Teile montiert für eine ortsnahe Firma und eigene Produkte	Basis Mitarbeiter HEP	Mo – Fr 08.15-10.15 Uhr MO- DO 14.00 – 15.00	40 Teilnehmerplätze > bei 1-stündiger Belegung	1-stündige Plätze 2-stündige Plätze
AT Arbeitsgruppe „inside out“ extern und intern	Arbeiten außer/im Haus; Externe Aufträge: kl. Malertätigkeiten, Entrümpelung, Umzüge, Boote reinigen usw.	Basis Mitarbeiter Arbeitstrainer	Mo – Fr 8.30/9.00-11.30 12.30/13.00-15.30 je nach Auftrag	2-4 Teilnehmerplätze	½ -tags, ganztags je nach Bedarf des Bewohners + Auftragslage
AT Töpfern 2-Stunde	Ausführen von Aufträgen	Basis Mitarbeiter Keramikmeisterin	Mo + Di + Fr nachmittags	6 Teilnehmerplätze	1,5 – 2 Stunden, insg. 9 Bewohnerstunden
AT Handwerk Einzelangebot	Werkstatt im Haus; Möbelbau, Reparaturen	Basis Mitarbeiter HEP	Mo – Do 8.30–11.45 12.45–15.30 Uhr	8 Teilnehmerplätze	3-stündige Plätze 24 Bewohnerstd.
AT Intarsien Gruppenangebot	Holzarbeiten Intarsien	Basis Mitarbeiter Schreinerin	Di 14.00-15.00 Uhr	3 Teilnehmerplätze	1 Stunde 4 Bewohnerstunden
AT Bauernhof Gruppenangebot Angebot bis 11/2016	Arbeiten auf Bauernhof, extern	Basis Mitarbeiter Arbeitstrainer	Mo + Do 15.00 – 18.00Uhr	6 Teilnehmerplätze	3 Stunden 18 Bewohnerstd.
Beschäftigungstherapie / Werken	Tägl. mind. 4 versch. Angebote und Materialien nach Rahmenplan	Basis Mitarbeiter Erzieherin, HEP, Assistenzkräfte + HEP-Schüler	Di – Do 9-15–11.15 Uhr + Fr. 9.00 – 11.15	54 Teilnehmerplätze > bei 1-stünd. Belegung	1-stündige Plätze 2-stündige Plätze
Offenes Atelier	Mal- und Zeichenangebote	Basis Mitarbeiter HEP	1x die Woche	Offene Belegung Ø. 5 Plätze	1 Stunde
Reittherapie Angebot bis 11/2016	Einzel- und 2-er Stunde, extern auf Bauernhof	Basis Mitarbeiter Erzieherin Reittherapeutin	1x wöchentlich Mi 8.30–11.30 Uhr	3 Teilnehmerplätze	5 BW Stunden
Sporttherapie Gruppen-Angebote intern	Rückenschule 2x Hanteltraining, Tischtennis, Stretching, Volleyball, PMR, Aerobic, Nordic Walking, , Tai Bo, Step Tanz, Flamenco Figurtraining f. Frauen, Yoga, Tanz, u.a.	Basis Mitarbeiter Sporttherapeutin	Jedes Angebot 1x pro Woche, Mo- Fr.	1-16 Teilnehmer je nach Gruppenangebot	Je nach Angebot: 30 - 60 Minuten Ca. 46 Bewohnerstd.
Sporttherapie Gruppen-Angebote extern	Aqua Gymnastik in Prien; Basketball, Völker- + Fußball Turnhalle Rimsting	Basis Mitarbeiter Sporttherapeutin + 1 Mitarbeiter WB	Mo 13-15.00 Uhr DO+ Fr 14-15.00 Uhr	8 Bewohner für Aqua Gym. 14 Teilnehmerplätze	1,5 Stunden 12Bewohnerstd. 2x1 Stunden 28Bewohnerstd.
Sporttherapie Einzelstunden / DBT Körpertherapie	HWS-Mob. Gymn. Fußmobilisation, Inliner, Bauchmuskel Tanz + Gymn.; Stepp-Tanz,, Geräte,	Basis Mitarbeiter Sporttherapeutin	Di + DO	5 Einzelplätze	½-stündige 2,5 Bewohner-Stunden
Theater Gruppenangebot	Projektleitung Erfahrungsfeld Theater	Basis Mitarbeiter Theaterpädagogin in Ausbildung	Dienstag	8 Teilnehmerplätze	1 Stunde 8 Bewohner-Stunden
Einzelförderung	Einzelstunde: Gesprächs-, Sport-Bewegungs-Kreativangebot	Basis Mitarbeiter HEP + Assistenzkräfte	Mittwoch 10.30–11.30 Uhr, 14.-15	2 Teilnehmerplatz	1 Stunde 2 Bewohner-Stunden
Singgruppe	Angebot findet in	Basis Mitarbeiter	14-tägig Fr.	Ca. 6 Teilnehmer-	1 Stunde

Gruppenangebot	„Intervallen“ statt	Erzieherin	10:00 -11:00 Uhr	plätze	6 Bewohner-Stunden
Klettern Gruppenangebot	Kletterhalle	Basis / WB Mitarbeiter Mitarbeiter mit Vorstiegschein, Topropeschein	1x im Monat Zeitaufwand ca. 6 Stunden (Fahrt + Durchführung)	3-6 Teilnehmer- plätze	Ca. 30 Bewohner Stunden
Kino Vorführungen Angebot für alle Bewohner	Filme zeigen im Gymraum und/oder im Freien	Basis MA/ FD und WAF Gruppe	1-2x im Jahr	Bis zu 35 BW	Ca. 70 Std.
Tanzveranstaltung/ Disco für alle	Feste im Jahreskreis, wie Halloweenparty, Fasching	Basis MA und MA WB	2x im Jahr	Bis zu 35 BW	Ca- 100 Std.
Theaterbesuche Gruppenangebot	Je nach Veranstaltung	Basis Mitarbeiter	1-2x im Jahr	6-8 Bewohner	Ca 3 Stunden je BW + Veranstaltung
Angebote AT Hauswirtschaft					
AT Hauswirtschaft Gruppenangebot	Reinigungsarbeiten im Haus + Lieferung einräumen (0,5 Std.)	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	Mo 9.15-10.15 Mi 7.30 – 8.00 + 9.15-10.15 Uhr	9 Teilnehmer- plätze	1-stündig 9 Bewohnerstd.
AT Hauswirtschaft Gruppenangebot	Bügelaufträge Vorhänge/Tischwäs- che / Nähen von BW Kleidung	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	FR 9.00 – 10.00 bei Nachfrage	4 Teilnehmer- plätze	1 stündig 4 Bewohner- Std.
Hauswirtschaft- Training Zimmerreinigung Einzelangebot oder 2 Bewohner	Anleitung, Unterstützung bei Zimmerreinigung	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	2-3 x die Woche Je 1 Std.	1 oder 2 Bewohner	1 Stunde 3 – 6 Bewohnerstd.
Hauswirtschaft- Training Kochen / Backen Einkaufstraining Gruppenangebot	Planung, Einkauf, Anleitung beim Kochen + Backen	Mitarbeiter Hauswirtschaftlerin	Mi 14.30.16.00 Uhr 14-tägig	4 Teilnehmer Angebot bis 08 / 2016	6 Bewohner- Stunden
Ernährungsgruppe ab 02-2017	Gesundes Essen, Essverhalten, Infos, Rezepte, Snacks	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	Mi 13.45 – 15.00 Uhr	4 Teilnehmer	5 Bewohnerstd.

8.2 Angebote der Wohnbereiche

Einige Angebote haben sich über Jahren bewährt und die Teilnahme ist konstant, andere Gruppen sind abhängig von den jeweiligen Bewohnern mit individuellen Bedürfnissen und Fertigkeiten, die aktuell im Ertlhof leben.

Wichtig ist uns, ein vielfältiges Spektrum anzubieten, um für jede/n Bewohner/In unseres Hauses die Möglichkeit einzuräumen einen abwechslungsreichen und strukturierten Alltag erleben zu können.

Mit Ausgegrenztheit, Langeweile und Einsamkeit haben sie schon genügend viel Erfahrung.

Natürlich hängt jede Gruppe von der Teilnahme und Motivation ab, nicht immer ist jede Stunde gut besucht und in den meisten Fällen ist eine emphatische, konstante Motivationsarbeit des Personals ausschlaggebend.

Angebot	Kurze Beschreibung	Leiter der Gruppe	Häufigkeit	Teilnehmer-Plätze	Dauer
DBT I (Fertigkeiten Training) Gruppenangebot	Fertigkeiten Gruppe nach dem DBT	Blöckeweise nach Plan: 2 Mitarbeiter jeweils mit entsprechender Ausbildung oder Erfahrung	1x pro Woche	Ca. 3-5 Bewohner	1 Stunde
DBT II (Fertigkeiten Training) Gruppenangebot	Fertigkeiten Gruppe nach dem DBT	Feste MA: je 1 MA aus WB + BASIS jeweils mit entsprechender Ausbildung oder Erfahrung	1x pro Woche	Ca. 2-4 Bewohner	1 Stunde
Einzel im Rahmen der DBT	Einzeltherapie	Mitarbeiter mit spezieller	1-2x pro Woche nach	Max. 12 Bewohner	1 Stunde oder 2x eine ½

		Vorkennntnis und Fortbildungen.	Vereinbarung mit dem Bewohner		Stunde
Suchtgruppe Gruppenangebot (Skills angelehnt an DBT)	Fertigkeitengruppe mit Außenaktivitäten / Psychoedukation Sucht und Psychose	Mitarbeiter aus Wohnbereich und BASIS Mit Kenntnissen und Fortbildungen	1x pro Woche	3-6 Bewohner (bis max. 6 Bewohner)	1 Stunde
WAF /Wohnen Arbeit Freizeit Gruppenangebot nur für Übergangsbereich	Pflichtgruppe Psychoedukation	Fachdienst + MA WB	1x wöchentlich	8 Personen	45 Minuten
BZP Bezugspersoneneinzel	Möglich auch Kleidereinkauf oder gemeinsame Aktivität mit der Bezugsperson des Wohnbereichs	Alle Mitarbeiter der Wohnbereiche, ein Mitarbeiter hat nach Beschäftigungsumfang 1-3 Bezugseinzel (Bewohner)	Individuell ca. 1x im Monat	Jeder Bewohner im Haus	1-4 Stunden / Monat
Einkaufsgruppe Gruppenangebot für beschützender Bereich	Einkaufen für BW aus dem beschützenden Bereich	Mitarbeiter der beschützenden Wohnbereiche	2x wöchentlich auf jedem beschützenden Wohnbereich	Je Wohnbereich 1 - 4 Personen	Ca. 1 bis 1,5 Stunde
AT Essensfahrt Einzelangebot	Mithilfe beim Abholen der Speisen aus der Großküche Wasserburg	Haustechnik	9x die Woche	4 Personen nach Planung	2 Stunden pro Fahrt
Kleidereinkauf Gruppenangebot, aber auch Einzelangebot nach Bedarf	Für alle Personen die Begleitung und Unterstützung benötigen, beim Einkauf der notwendigen Bekleidung	Jeweilige Bezugsperson	nach Bedarf und Planung	nach Bedarf und Planung, Gruppengröße 1 - 4 Personen	Nach Bedarf und Aufwand
Küchendienst Einzel- oder Zweier-Besetzung	Geschirr spülen und säubern der Küche nach den Mahlzeiten auf dem Wohnbereich	Anleitung von Mitarbeiter aus dem Wohnbereich	mind. 3x täglich nach den Mahlzeiten	Nach Wochenplan oder Liste / Vereinbarung	½ - 1 Stunde je nach Aufwand und Bedarf
Kochgruppe Gruppenangebot	Diverse Kochgruppen R3: gesundes Kochen bis 05/ 2016	Wohnbereich Für BW mit Essstörung	R1 2x, R2 2x, R3 1x pro Woche R3 1x pro Woche	2-5 Bewohner je Kochgruppe	Jeweils 1 -1 ½ Stunde
Kochgruppe Gruppenangebot	Mottokochen	Wohnbereich	R1 1x mtl. R3 3-4 x Jahr	Jeweils gesamter WB	2-2,5 Stunden
Medikamentenstellen Einzelangebot	Bewohner stellen ihre Wochenmedikation unter Aufsicht, Kenntnisse und Routine erlangen	Mitarbeiter vom Wohnbereich	Jeweils 1x die Woche je Bewohner und Wohnbereich	Fast alle Bewohner mit wenigen Ausnahmen	durchschnittlich 15 Minuten pro Person
Meeting Gruppenangebot	Forum zum Austausch, Infos, Aktuelles, Verteilung von Aufgaben	Mitarbeiter auf dem Wohnbereich	R1 1x 8 BW + 1 x 23 R2 1x6 +1x28, R3 2x 23 BW pro Woche	für alle Bewohner /z.T. nur für WG-BW	Je Meeting ca. 15 Minuten
Reflexionsgespräch Einzelangebot	Tagesreflexionen im Rahmen der DBT	Mitarbeiter Wohnbereich	individuell oder täglich bei Bewohnern mit entsprechender Vereinbarung	R1 2 Personen, R2 5 Personen, R3 4 Personen	Pro Person ca. 10 Minuten
Spaziergang Gruppenangebot für beschützende Bereiche	Mobilisierung, vor allem für Bewohner ohne Ausgang , bzw. die wenig	Mitarbeiter Wohnbereich	tägliches Angebot Mo – So R2 + R3	Je beschützender Bereich 2- 6 Personen	30 -45 Minuten, Angebot wird nicht täglich genutzt

Offener Bereich	Ausgang nutzen, Tagesstruktur		nach Teilnahme Sa + So R1	Nach Teilnahme	
Taschengeldauszahlung	Tägl. bzw. wöchentliche Auszahlung je nach Vereinbarung mit Bewohner bzw. Betreuer	-wöchentlich Auszahlung TG-Beauftragte/r - tägliche Auszahlung MA Wohnbereich	täglich + wöchentlich	alle 74 Bewohner	Wöchentliche Auszahlung je WB ca. 2,5 Std.
Backgruppe Einzel- oder Zweier-Besetzung	Begleitung und Unterstützung beim Backen von Kuchen, Plätzchen, auch für Festlichkeiten und Veranstaltungen	Mitarbeiter Wohnbereich	1x wöchentlich R1	1 - 2 Personen	Nach Aufwand ca. ½ - 1,5 Stunden
Aktivitäten außer Haus + Wochenendaktivität Gruppenangebot	Ausflüge, Besuche von Veranstaltungen, Klettern, kleine Bergwanderungen, Schwimmen am See, Radfahren... usw.	1-2 MA Wohnbereich	Nach Planung und Jahreszeit 1 x wöchentlich / Wochenende	2- 6 Personen	nach Aufwand, je Aktivität 1-8 Stunden
Wohnbereichsdienst Vergütete Dienste für die Gruppe (Allgemeinheit);	z.B. Gänge wischen Küchengrundreinigung, Blumendienst, Raucherraum reinigen, Begleitung/ Unterstützung /Kontrolle	Mitarbeiter Wohnbereich	- tägliche Dienste, - wöchentl. Dienste,	nach Vereinbarung im Meeting bis zu 15 versch. Dienste	Begleitung durch MA 5-15 Minuten je nach Dienst und Bewohner
Zimmerreinigung Einzelangebot	Ordnung und Reinigung des eigenen Zimmers Begleitung/ Unterstützung /Kontrolle	Mitarbeiter Wohnbereich	1x wöchentlich, nach individuellem Wochenplan,	jeder Bewohner	Individuell, bis zu 60 Minuten
Denksport / kognitives Training Gruppenangebot	spielerische Konzentrationsübungen	Mitarbeiter Wohnbereich	R1 1x, R2 1x, R3 1x pro Woche	flexible Teilnahme bis zu 7 Teilnehmer	Ca 45 Minuten
Schwimmgruppe Gruppenangebot	Im Winter ins Schwimmbad Bernau, im Sommer an den See	Mitarbeiter Wohnbereich (ab Jan. 17 Sportth.)	Alle 2 Wochen	Bis 6 Teilnehmer	1 ½ Stunden
Trommelgruppe Gruppenangebot	Trommeln + sonstige versch. Schlaginstrumenten, Gymnastikraum	Mitarbeiter Wohnbereich / mit musikalischen Kenntnisse	Im Winterhalbjahr ca. 14-tägig im Wechsel mit Singgruppe (mit Sommerpause)	Bis 6 Teilnehmer	In 2016 sporadische Übungs - Stunden
Wäsche waschen Einzelangebot	Alle Bewohner waschen ihre Wäsche selbst Begleitung / Unterstützung /Kontrolle	Mitarbeiter Wohnbereich	jeder Bewohner 1x wöchentlich nach individuellen Wochenplan	6-7 Bewohner am Tag	nach Menge
Urlaube Gruppenangebot	Mehrtägige pro Wohnbereich, z.B. Italien, Kroatien, Alpen (Südtirol, Österreich)	2 Mitarbeiter Wohnbereich	1x im Jahr pro Bereich 4-7 Tage	Bis 6 Bewohner pro Urlaubsfahrt möglich	Jeder Wohnbereich führte einen Gruppenurlaub durch
Spielgruppe Gruppenangebot	Brett-, Kartenspiele, Gesellschaftsspiele, Geschicklichkeitsspiele	Mitarbeiter Wohnbereich	Bei Bedarf bis zu täglich auf jedem Wohnbereich	flexibel 1-7 Bewohner	½ -1 Stunde
Fahrradwerkstatt Einzelangebot	Bewohnereigene Fahrräder werden repariert	1 Mitarbeiter Wohnbereich	1-3 Stunden /Woche	1-3 Bewohner im Wechsel	1-3 Stunden
Psychoedukation	Aufklärung und	Mitarbeiter	1x Woche	6-7 Bewohner	45 Min. / Woche

Gruppenangebot	Umgang mit der Erkrankung	Wohnbereich R3			
Handarbeitsgruppe Gruppenangebot Offene Gruppe	Nähen, Stricken, Häkeln, Basteln mit Stoff und Filz	Mitarbeiter Wohnbereich	Mo 14.30- 16.00 Uhr	5 (-9) Teilnehmer + offene Teilnahme	1,5 Stunden, mind. 7,5 Bewohnerstun- den

9. Entwicklungen in 2016

9.1 Bewohner

- Die Befragungsergebnisse zur Bewohnerzufriedenheit mit einem Zielwert 2,0 sind zeitnah ausgewertet und in Verbesserungsprozessen aufgegriffen. Schwerpunktthema aus dem vergangenen Jahr wird bleiben: Zufriedenheit mit der Betreuung im Ertlhof: „Wie werde ich in meiner Individualität wahrgenommen?“ (Wohnbereichsteam, Bezugsperson, BT – AT – Team und der Fachdienst)
 - ▶ **Ziel erreicht:** Es konnte eine Gesamtzufriedenheit von 1,97 (2015> 2,35) erreicht werden. Es wurden 86 Fragebögen ausgewertet. (detaillierte Aussagen und Ergebnisse, siehe auch Punkt 2.1 Bewohnerzufriedenheit)
- Die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit der **Speisenqualität** mit einem Zielwert „gut“ sind ausgewertet und Korrekturmaßnahmen sind eingeleitet. Befragungsmethode und Durchführung wird optimiert.
 - ▶ **Ziel erreicht:** Der Zielwert ist mit einer Gesamtbewertung von 2,35 noch erreicht
- Eine weitere Neuausstattung von Bewohnerzimmern im Ertlhof ist erfolgt.
 - ▶ **Ziel erreicht:** Es wurden in mehreren Bewohnerzimmern die Fußböden erneuert sowie geweißelt und renoviert. Zusätzlich sind auf einem Wohnbereich die Türen der Bäder erneuert worden.

9.2 Mitarbeiter

- Mitarbeitervertretung nimmt an der 14-tägigen Sitzung von Geschäftsführer, Einrichtungsleitung und Hausleitung teil
 - ▶ **Ziel erreicht:** Ein Vertreter der MAV hat an den Sitzungen regelmäßig teilgenommen.
- Die Inhouse - Schulung „DBT Therapeuten für Sozial- und Pflegeberufe“ ist abgeschlossen, die Prüfungen sind erfolgreich absolviert.
 - ▶ **Ziel erreicht:** 12 Teilnehmer haben die Prüfung erfolgreich abgeschlossen
- Kompetenzen zur Mitarbeiterführung sind weiter ausgebaut. Schulung durch externen Referenten hat stattgefunden.
 - ▶ **Ziel erreicht:** 4 Wohnbereichsmitarbeiter in Leitungsfunktion nahmen an einer 8 tägigen Schulung zu „**Leiten und führen**“ teil.
- Kompetenzen zum "**Konstruktiven Umgang mit Konflikten und Provokationen**" ist durch externen Referenten geschult.
 - ▶ **Ziel erreicht:** es wurde eine Inhouse-Schulung durchgeführt, in 2016 fanden 3 Termine statt (ein 4 Termin findet im Jan. 2017 statt); fast alle Mitarbeiter (50Teilnehmer) konnten teilnehmen.
- Die Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz ist von den Mitarbeitervertretungen durchgeführt. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist hoch, Zielwert 2,0. die Überarbeitung des Fragebogens ist abgeschlossen und umgesetzt (Ergänzungen bzgl. psychischer Belastungen)
 - ▶ **Ziel teilweise erreicht:** In 2016 ist vom Betriebsarzt ein „Bogen zur Erfassung der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz“ ausgewertet worden. Der Bogen zur „Mitarbeiterzufriedenheit“ wird noch überarbeitet und wurde nicht abgefragt. Einrichtungsleitung und Hausleitung sind für das jährliche Feedback in den Teams gewesen.
- Die Räumlichkeiten der Beschäftigung- und Arbeitstherapie sind umgestaltet, ein Lärmschutz für Bewohner und Mitarbeiter wurde erreicht und demzufolge optimiert.
 - ▶ **Ziel nicht erreicht:** der Umbau musste wegen Ausbau des Treppenhauses zurückgestellt werden
- 1-2 Mitarbeiter nehmen an einer „Deeskalationsschulung“ (Multiplikatoren-schulung) extern teil, und führen daraufhin eine Schulung der Kollegen intern durch.
 - ▶ **Ziel teilweise erreicht:** Es war eine MA aus dem Ertlhof und ein MA aus dem Haus Linde zur Deeskalationsschulung, die Weitergabe an die Kollegen findet in 2017 statt.
- Jedes Team erhält die Möglichkeit einen gemeinsamen Teamtag durchzuführen. 50% des Tages werden mit einer Teambildenden Maßnahme geplant.
 - ▶ **Ziel erreicht:** die R1 besichtigte das Museum in der Inn-Salzach-Klinik und teamfördernden Aufgaben am Ufer des Inn; die R2 hat sich für eine Supervision und auf der Alz; das Team aus

der Therapie traf sich zum gemeinsamen Essen, mit anschließender Besichtigung der Kompass-Werkstätte in Rosenheim;

- Im eintägigen Klausurtag wird unter anderem das Thema „Wertschätzung im Betrieb (Wo stehen wir heute? Was wird schon umgesetzt?)“ weitergeführt.
▶ **Ziel erreicht:** Das Thema „Wertschätzung“ wurde reflektiert, zudem das Thema „**Kollegiale Beratung**“ thematisiert und vertieft.
- Im Oktober findet die hausübergreifenden BL – Klausurtagung von Haus Linde, Ertlhof, Sonnenhof und TWG (Bereichsleitungen, Fachdienst, Einrichtungsleitung und alle Stellvertretungen) zu gemeinsame Themen statt.
▶ **Ziel erreicht:** die Leitungen aus allen KL-Häusern trafen sich am 20.10.16 zu einer eintägigen Klausur zum Thema: „Wertschätzung im Betrieb – Fokus psychische Gesundheit“

9.3 Konzeptionelles

- Aufnahmesituation und –struktur ist auf Aktualität hinterfragt und überprüft, eine Anpassung bzw. konzeptionelle Änderungen sind bis Ende 2016 erfolgt
▶ **Ziel zum Teil erreicht:** es bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen zu den Themen: **Beschäftigung** im Haus, **Sucht/Doppeldiagnosen**, **Aufnahmeverfahren**. geschlossen/ offener Bereich, **Übergang** im Ertlhof / Sonnenhof), zudem wird überlegt, ob es notwendig ist, die **Beschäftigungsangebote** auf die Wochenendtage zu erweitern.
 - ✓ Das Thema „**Aufnahmeverfahren**“ wird durch einen Coach begleitet, hierzu finden auch in 2017 weitere Meetings statt.
 - ✓ Zu dem Thema „**Sucht/ Doppeldiagnose**“ haben 3 Mitarbeiter an einer 3 tägigen Fortbildung teilgenommen. Die Suchtgruppe wurde noch weiter spezifiziert, auch Supervisionen für und mit Klienten mit Doppeldiagnosen finden statt.
 - ✓ **Beschäftigung** am Wochenende: dazu wurde an jedem Wochenende ein Freizeitangebot übergreifend geplant, diese haben in der Mehrzahl stattgefunden.
 - ✓ **Übergangsplätze** im Ertlhof / Sonnenhof: hierzu fanden zwei Arbeitsgruppentreffen statt, und eine 14 tägige Hospitation. Die Konzeptionsarbeit ist noch nicht abgeschlossen.
- Regelmäßiger Austausch im Leitungsteam der KL-GmbH in 4-6-wöchigen Rhythmus
▶ **Ziel erreicht:** Die Leitungstreffen sind installiert worden und haben stattgefunden, Einrichtungsleitung, Hausleitungen und z.T. mit QMB
- Ein **Konzept** für Bewohner mit **Doppeldiagnosen** ist erstellt und wird umgesetzt
▶ **Ziel erreicht:** Das bestehende Suchtgruppenkonzept wurde im Rahmen einer Supervision überarbeitet und findet Anwendung
- Das **DBT - Konzept** ist aktualisiert und wird umgesetzt
▶ **Ziel zum Teil erreicht:** Das DBT Konzept wurde mit professioneller Unterstützung im Rahmen von Supervision reflektiert und überarbeitet. Die Endversion erfolgt in 2017.
- Das häuserübergreifende Qualitätsmanagement (seit Okt. 2015) ist in den Häusern „Haus Linde, Ertlhof, Sonnenhof“ vernetzt und eingegliedert. Bisher wurde dies in jedem Haus einzeln geführt.
▶ **Ziel erreicht:** Der QMB ist in den Häusern eingearbeitet und integriert.

9.4 Öffentlichkeit / Kooperationen:

- **Kooperation mit der Gemeinde** und Bürger aus Rimsting. Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Rimstinger Bürger ist weiterhin gut.
▶ **Ziel erreicht:** Es besteht eine einvernehmliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde (wie z.B. Bewohner Anmeldungen, Kooperation mit einer Fernwärmeheizung, Nutzung der Turnhalle usw.)
- Die traditionelle Teilnahme des Ertlhofs **am Rimstinger Christkindlmarkt**. Kooperation mit der Gemeinde ist weiterhin gut. Alle Werkstücke sind von Bewohnern/Innen im Beschäftigungsprogramm gefertigt.
▶ **Ziel erreicht:** Zum 12. Mal in Folge hat der Ertlhof am 3-tägigen Christkindlmarkt am Rimstinger Gemeindeplatz mit Werkstücken von Bewohnern/Innen aus dem Beschäftigungsprogramm erfolgreich teilgenommen.
- Teilnahme am weihnachtlichen **Basar des Rimstinger Frauenbundes**
▶ **Ziel erreicht:** Seit 14 Jahren nimmt der Ertlhof mit einem großen Verkaufsstand am Basar im Pfarrheim teil, dazu wurden in der Beschäftigungstherapie mit den Bewohnern Türkränze, adventlichte Gestecke, Werkstücke und weihnachtliche Dekorationen vorbereitet. Kontakt und Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Frauenbund ist weiterhin gut.
- Teilnahme am **Sommerferienprogramm für Kinder aus Rimsting und Prien**
▶ **Ziel erreicht:** Im Rahmen des Kinderferienprogramms Rimsting wurde am 09.09.16 „**Malen auf Leinwand**“ für Kinder von 8 – 12 Jahren angeboten. Die maximale Teilnehmerzahl von 8 Plätzen wurde ausgeschöpft, die Kinder sowie die Eltern gaben ein positives Feedback.
- **Theateraufführung** in Zusammenarbeit mit dem BASTA Projekt

- ▶ **Ziel nicht erreicht:** ein Kontakt zum Basta-Projekt wurde hergestellt, aufgrund fehlender Nachfrage kam es jedoch nicht zu einer Aufführung.
- Teilnahme am Osterbasar in St. Wolfgang
 - ▶ **Ziel erreicht:** die Beschäftigungstherapie beteiligte sich mit einem Verkaufstand am Osterbasar St. Wolfgang
- Teilnahme am Herbstmarkt des Gartenbauvereins Rimsting
 - ▶ **Ziel erreicht:** die Beschäftigungstherapie beteiligte sich mit einem Verkaufstand am Herbstmarkt in Rimsting
- Vernetzung der Therapien Krohn-Leitmannstetter via Therapietreffen bleiben im lockeren Turnus Bestand. Der Sonnenhof hat zum jährlich stattfindenden Treffen eingeladen.
 - ▶ **Ziel erreicht:** Kooperation mit anderen Häusern wie: Sonnenhof, Linde, St. Wolfgang, BTZ Wasserburg hat stattgefunden, und wurde intensiviert.

10. Ziele / Planungen für 2017

10.1 Bewohner

- Die Befragungsergebnisse zur Bewohnerzufriedenheit mit einem Zielwert 2,0 ist zeitnah ausgewertet und in Verbesserungsprozessen aufgegriffen.
- Die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit der Speisenqualität mit einem Zielwert „gut“ sind ausgewertet und Korrekturmaßnahmen sind eingeleitet. Befragungsmethode und Durchführung wird optimiert.
- Neuausstattung eines Bewohnerzimmer
- In zwei Wohnbereichen sind neue Badtüren eingesetzt.

10.2. Mitarbeiter:

- Es finden 3 x Nachmittagsveranstaltungen zum Thema „Gesund am Arbeitsplatz“ statt.
- Die Auswertung des Fragebogens psychische Gesundheit ergibt ein gutes Ergebnis
⇒ Verbesserungsprozesse sind erarbeitet.
- Die MitarbeiterInnen sind in Deeskalation geschult die Kompetenzen sind ausgebaut.
- Die Mitarbeiter haben von DBT-Supervision / Sucht-Supervision / Fall-Supervisionen Teamsupervision profitiert.
- Eine Qualifizierung unserer Bereichsleitungen und stellvertretende Bereichsleitungen durch mehrtägige Fortbildung stattgefunden.
- Die Bereichsleitungen und deren Stellvertreter nehmen am „Coaching für Führungskräfte“ teil
- .Das Thema „Sucht und Doppeldiagnosen“ – hier erfolgt ein Ausbau des Gruppenangebotes durch Fortbildung und Schulung intern und (extern Kloster Seeon 2 MA)
- Die Mitarbeiterzufriedenheitsbogen (psychische Belastung) werden überarbeitet und kommen zur Anwendung
- Die Lärmbelastung in der Basis durch die Werkstatt ist durch Umbaumaßnahmen abgestellt.
- Die Sporttherapie- und Arbeitstherapieangebote, Bewohner und Mitarbeiter profitieren durch die verbesserte Rahmenbedingungen. (Umbau des Mehrzweckraumes).

10.3. Konzeptionelles:

- Die Aufnahmestruktur ist abschließend geklärt und als Standard im QMH aufgenommen
- Wochenendangebote haben mind. dreimal im Monat bereichsübergreifend stattgefunden.
- Standard Wohnbereich „Übergang WG R1“ ist überarbeitet und konzeptionell optimiert und installiert.
- Standard DBT ist überarbeitet und eingeführt.

10.4. Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperationen:

- Kooperation mit der Gemeinde und Bürger aus Rimsting. Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Rimstinger Bürger ist weiterhin gut.
 - ✓ Die traditionelle Teilnahme des Erthofs, am Rimstinger Christkindlmarkt wird wieder angestrebt. Alle Werkstücke sind von Bewohnern/Innern im Beschäftigungsprogramm gefertigt.
 - ✓ Teilnahme am weihnachtlichen Basar des Rimstinger Frauenbundes
 - ✓ Teilnahme am Sommerferienprogramm für Kinder aus Rimsting und Prien.
 - ✓ Herbstmarkt Gartenbauverein Rimsting
 - ✓ Kontakte zu Rimstinger Firmen werden geknüpft bzgl. Praktika / Arbeit

- Vernetzung der Therapien Krohn-Leitmannstetter via Therapietreffen und Teilnahme am Osterbasar bleiben im jährlichen Turnus bestehen.
- Kooperationspartner Polizei / Ärzten /Kliniken sind zu je einem Austauschtreffen eingeladen. Die Zusammenarbeit wurde vertieft.

Krohn-Leitmannstetter GmbH

Ertlhof

Priener Straße 17

83253 Rimsting

Tel: 08051/ 69 02 – 0

Fax: 08051/ 69 02 – 99

E-Mail: verwaltung@ertlhof.de

www.krohn-leitmannstetter.de

Qualitätssicherung

Alfred Kreidenweis